Andis Kaulins (1, 2)

Zum Ursprung des Horus-Glaubens im vordynastischen Ägypten

I. Einführung: Externsteine und Falkenstein

In „Sternensteine: Darstellungen frühgeschichtlicher Astronomie am Beispiel der Externsteine" [Referat gehalten am 39. Jahrestag des Arbeitskreises Walther Machalett, 6. Mai 2005 in Horn/Externsteine] habe ich eine These verfeinert und abgeändert vorgetragen, die ich zum ersten Mal in dem Buch „Stars Stones and Scholars" publiziert hatte (3). Diese These lautet, dass die Externsteine in der Frühzeit von Menschenhand bearbeitet worden sind, um die Sterne und um die Sonnenwenden und Tag-und-Nacht-Gleichen um etwa -3117 darzustellen und zu markieren.

Eingemeißelte Gesichter in den Externsteinen haben andere schon lange vor uns gesehen (4). Ich habe aber versucht, diese mysteriösen steinernen Figuren aus ihrem Schlaf zu wecken und zu zeigen, dass diese Skulpturen frühzeitliche „vermenschlichte" Sternbilder bzw. astronomische „Götter" unserer Ahnen waren.

Auch der von Menschenhand bearbeitete Falkenstein (Fels 11 der Externsteine) stellt Sterne des Himmels dar. Diese Sterne waren:

1) die Sterne des Sternbildes Drachens (dargestellt durch eine Echse) als Markierung des Pols der Ekliptik; und
2) die Sterne des Kleinen Bären als „Wächter des Himmels-Pols", dargestellt und markiert als Falke durch die Sterne Kochab und Pherkad.

Es ist erstaunlich, aber die Beobachtung, dass der Falkenstein einen Drachen zeigte, hat schon vor mir *Walther Machalett* gemacht. Ich habe davon erst erfahren, als meine eigene Sichtweise schon feststand. Das bestätigt mich darin, dass ich richtig liege. Machalett schrieb (6):

„Der Drache auf dem Rücken des Felsens 11 [Falkenstein]:

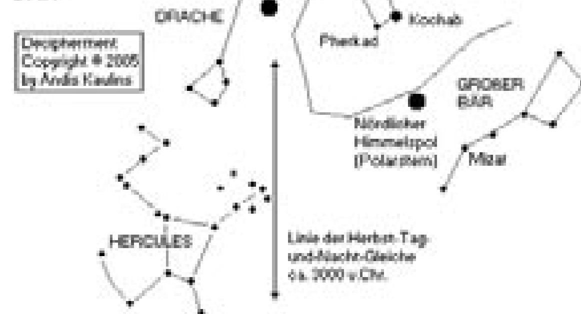
Umgeht man den [Falkenstein] *links oder rechts den steilen Hang hinauf und betrachtet ihn von der Rückseite, so erkennt man mit Verblüffung - mit Erschrecken, möchte ich sagen - dass* [das auch erkennbare Riesenhaupt des Falkensteins] *gekrönt ist von einem riesenhaften Drachen. Er schiebt sich von rechts her den Felsengrat empor und lastet bis zur Mitte hin groß und schwer auf ihm, den Blick den Felsen 1, 2, 3 usw.* [den Externsteinen] *zugewandt. Deutlich erkennt man vor sich in Überaugenhöhe den massigen Leib und den ausgezackten Rücken, den herabhängenden Schwanz und die vorderen und hinteren Gliedmaßen. Der Kopf ist deutlich ausgeprägt samt Augenhöhlen, Rachen und Kehlsack. Es ist ein Urtier, das da vor uns liegt - ein Saurier in vollendeter Nachbildung. Denn das Werk ist von Menschenhand geformt! Deutlich erkennbar sind die Einarbeitungen am Rücken, am Unterleib, am Kopf. Es ist ein ausgesprochener Drache, und wir wissen, dass die Externsteine im Volksmund auch als Drachenstein bezeichnet werden."*

Somit haben wir die im Volksmund belegten Bezeichnungen **Falken**stein und **Drachen**stein für diese Steine. Diese sind die ersten wenn auch unvollständigen Hinweise darauf, dass hier Drache und auch Falke abgebildet worden sind.

Wie im Foto gekennzeichnet, markiert der Menschenkopf die Sterne des Sternbildes Herkules. Auch diese Skulpturen habe ich, ohne diese obigen Zeilen von Machalett vorher gekannt zu haben, gesehen und identifiziert.

Hinzu kommen noch zwei Köpfe, die Machalett nicht gesehen hat. Rechts ist ein Bärenkopf, den ich als Sterne des Großen Bär betrachte und links davon ist noch ein Kopf, der einen Hund darzustellen scheint. Dieses sind die Sterne links von den Hauptsternen des Sternbildes Herkules.



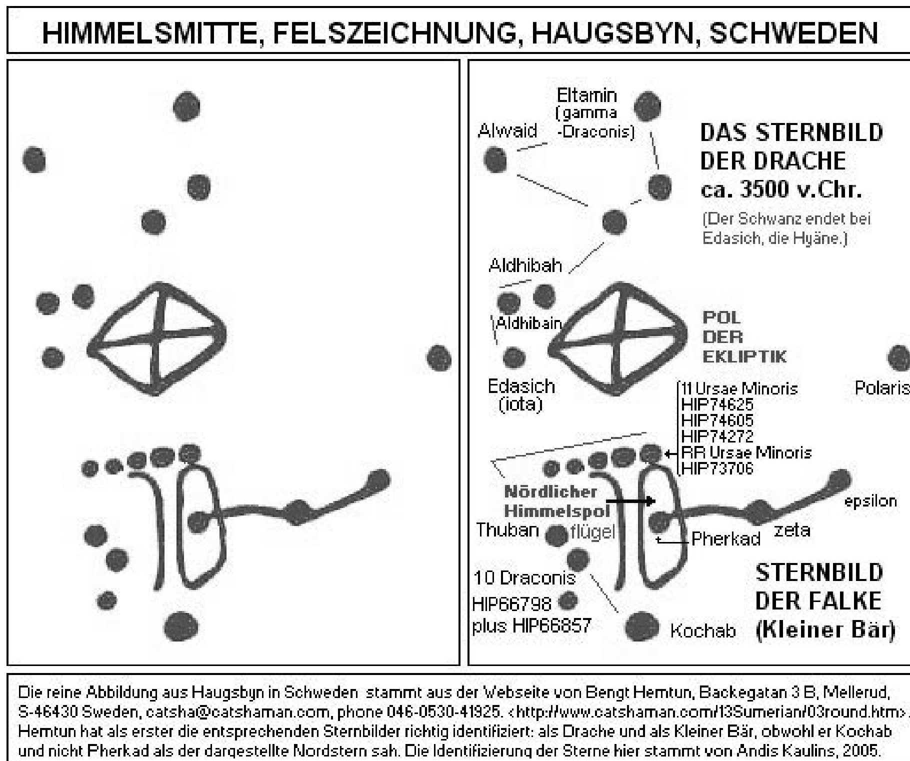


Figur 1: Der Falkenstein (5) (oberhalb der Externsteine). ***Zeichnungserklärung:*** *Die Sternenkarte zeigt die Position des nördlichen Himmelspols im Jahre -3117. Da zu dieser Zeit keine hellen Sterne in dieser Himmelsposition zu finden sind (außer dem schwach leuchtenden Stern Thuban etwa -2800 bis -2600), haben unsere Ahnen die viel helleren nahen Sterne Kochab und Pherkad als ihre „Nordsterne" verwendet.*

II. Der Drache und der Falke in der herkömmlichen Astronomie

Problem 1: Der Falke am nördlichen Himmelspol

Da ich meinte, dass der Falkenstein den Kleinen Bären als Falken darstellt, war es unabdingbar, den Falke als frühzeitliches Symbol für die Sterne der Him-



Figur 2: Felszeichnung - Die Himmelsmitte in Haugsbyn, Schweden.
Ein Felsbild (Figur 2) aus dem benachbarten Haugsbyn (etwas mehr als 50 km entfernt) stellt die Himmelsmitte dar, und zwar 1) in Form der Sterne des Drachens, mit dem Stern delta-Draconis, dem arabischen Al Tinnin („die Himmelsschlange, Drache“) als Pol der Ekliptik (dargestellt als X im Quadrat); und, 2) in Form der Sterne im Kleinen Bären als Sterne des nördlichen Himmelspols (dargestellt als ein Stern in einer Rundung). Dabei markiert der Stern Pherkad den nördlichen Himmelspol. Die Identifizierung ist eindeutig.

melsmitte historisch zu belegen. Einen solchen Beweis gab es in der herkömmlichen Geschichte der Astronomie aber nicht. Lediglich in der persischen Astronomie wird der Falke mit einem Sternbild in Verbindung gebracht, und zwar mit dem Sternbild des Adlers, was sicherlich eine Verwechslung ist. Der Adler liegt nicht nur weit vor der Himmelsmitte, sondern er stellt mit Sicherheit das dort sich befindliche vogelartiges „Loch in der Milchstraße“ dar.

Der Falke ist das schnellste Tier des gesamten Tierreichs (7), und dies ist sicherlich den Menschen der Frühzeit nicht entgangen. Der Falke ist etwas ganz Besonderes. Hat er aber als Wächter des Pols gedient?

Jedenfalls gab es nur zwei Möglichkeiten: Entweder war meine Falken-Identifizierung falsch, oder der Falke hatte einst eine Polarstern-Funktion inne gehabt, dann aber irgendwann verloren. Dies wäre z. B. als astronomische Folge *der Präzession (der Verlagerung der Polsternposition)* möglich. Wäre dies zu beweisen?

Problem 2: Der Drache erstreckt sich heute bis zum Stern *Thuban*

Ein zusätzliches Problem bereitete uns die Tatsache, dass das Sternbild Drache irgendwann so verlängert worden ist, dass heute der Stern *Thuban* (direkt unter *Kochab* im Kleinen Bär) zum Drachen gezählt wird, obwohl keine frühzeitliche Quellen dies bestätigen. Die Verbindung des Wortes *Thuban* mit dem Drachen ergibt sich linguistisch aufgrund der arabische Übersetzung (*Al Dhib „Wolf“ >Thuban*) des von Ptolemäus verwendeten Wortes *„Drakon“* (Drache). Das arabische Wort für Drache ist aber *Al-Tinnin.* Warum Drache als „Wolf“ hier übersetzt wurde, werden wir später erklären. *Thuban* („Wolf“) dürfte theoretisch um -2800 bis -2600 als Polarstern gedient haben. Belegt ist dies nicht. Jedenfalls wurden *Kochab*, *Pherkad* und die anderen Sterne des Kleinen Bären als Falken gesehen. Lässt sich darüber hinaus der Beweis erbringen, dass der Stern *Thuban* („Wolf“) ursprünglich nicht zum Sternbild Drachen gehört hat?

Dies ist schwierig, insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass die Fach-Astronomen die Existenz solcher Sternbilder in historischen Zeiten überhaupt verneinen. So erstaunlich es klingen man, weitere Beweise habe ich in den uns zugänglichen Quellen gefunden. Einen ersten Hinweis auf *das „geflügelte“ Sternbild des Altertums im kleinen Bären* gab mir der Umstand, dass der Kleine Bär in der antiken griechischen Astronomie die *Flügel des Drachen bildete* (8). So einen geflügelten Drachen finden wir auch im Kreuzabnahmerelief bei den Externsteinen.

III . Der Drache und der Falke in der frühzeitlichen Astronomie

A. Welche Sterne gehörten in der Frühzeit zum Sternbild Drachen und welche zum Sternbild Falken (Kleiner Bär)?

Einen eindeutigen Beweis bringen uns die astronomischen Felsbilder aus *Haugsbyn* (Högsbyn) in Dalsland, Schweden, westlich des Vänernsees und nordöstlich der Felszeichnungen von Tanumshede. Die Felsbilder aus Tanum habe ich schon vor etlichen Jahren als solche mit astronomischer Bedeutung entziffert (9). Der Name *Tanum*, berühmt für seine Felszeichnungen, entspricht dem ägyptischen Wort *Tanem*, dem hebräischen *Tannim* und dem aramaischen *Tannin*, die alle „Drachen“ bedeuten (10).

Wie man in Figur 2 erkennen kann, ist der Stern *Thuban* zu dieser Zeit in Schweden NICHT im Schwanz des Drachens (bzw. der Himmelschlange) zu finden (ich datiere diese Felszeichnungen um etwa -3500). Der Drachen-Schwanz endet, wie auch bei den Externsteinen, beim Stern *iota-Draconis* (das Stern *Edasich*).

Die Abbildung aus Haugsbyn in Schweden stammt aus der Webseite von *Bengt Hemtun* (11). Hemtun ist der Auffassung, dass *Thuban* im Felsbild nicht als Polarstern passte und dass der nördliche Himmelspol sich im Sternbild Kleiner Bär befand (12).

Die Name *Edasich* für *iota-Draconis* stammt aus dem arabischen *Al Dhih* bzw. *Al Dikh.* Es bedeutet „die Hund-ähnliche männliche Hyäne“ (13), ein Wort, das auch leicht mit *Al Dibh* „Wolf“ und auch Hebräisch *Da'ah* „falkenähnlicher Vogel“ zu verwechseln ist. In der Bibel wird das hebräische Wort gleichzeitig als Drache, Schlange und auch Schakal übersetzt (14).

Es ist bemerkenswert, dass die arabischen Beduinen in Ägypten statt einen Drachen in der Himmelsmitte einen Kreis von Kamelen sahen, die von Hyänen angegriffen waren (15). Damit verstehen wir, warum die Araber aus Ptolomäus' *Drakon* „Drache“ einen *Al-Dhib* „Wolf“ machten. Die Araber verwendeten ursprünglich nicht Drache und Falke als Symbole für die Himmelspole, sondern sie visualisierten Hund-ähnliche Tiere. Thuban (< *al-Dhib*) gehörte ursprünglich nicht zum Drachen, sondern als Hund, Wolf, Schakal bzw. Hyäne dem arabischen Himmelspol an.

Damit haben wir eines unserer beiden Probleme gelöst. Der Drache der Frühzeit besetzte nicht beide Pole des Himmels, sondern nur einen Pol, den Pol der Ekliptik, *ohne Thuban.*

Laut *R. H. Allen* und *Patrick Moore* (16) wurden *Kochab* und *Pherkad*, die benachbarten Sterne im Kleinen Bären und im Altertum die hellsten Sterne

nahe dem Himmelspol, *„die Hüter (oder Wächter) des Pols“* genannt. *Kochab* (Magnitude 2.08) ist fast genauso hell wie der heutige Polarstern Polaris (1.99). *Pherkad* hat eine Magnitude von 3.05. Zum Vergleich hat der schwächer leuchtende Stern *Thuban* eine Magnitude von nur 3.65 (je kleiner die Magnitude, um so heller der Stern).

Es ist darum verständlich, dass der Kleine Bär auf *Island* und in *Dänemark* als *„Himmelsthron des Thor“* angesehen wurde (17). Lockyer schrieb, dass die Überlieferungen von *Horus* (*der ägyptische Falke*) und von den vorgeschichtlichen *„Hor-she-shu“*- oder *„Schemesu-Hor“*-Menschen (Leute des prädynastischen Ägypten, die Horus folgten), mit den Sternen des *Kleinen Bären* zu tun hätten (18). Gibt es hier ein Zusammenhang?

Um das herauszufinden, müssen wir zum prädynastischen Ägypten schauen. War es tatsächlich der Falke, der den nördlichen Himmelspol (den Polarstern) in der Frühzeit markierte?

B. Der Falke im prädynastischen Ägypten

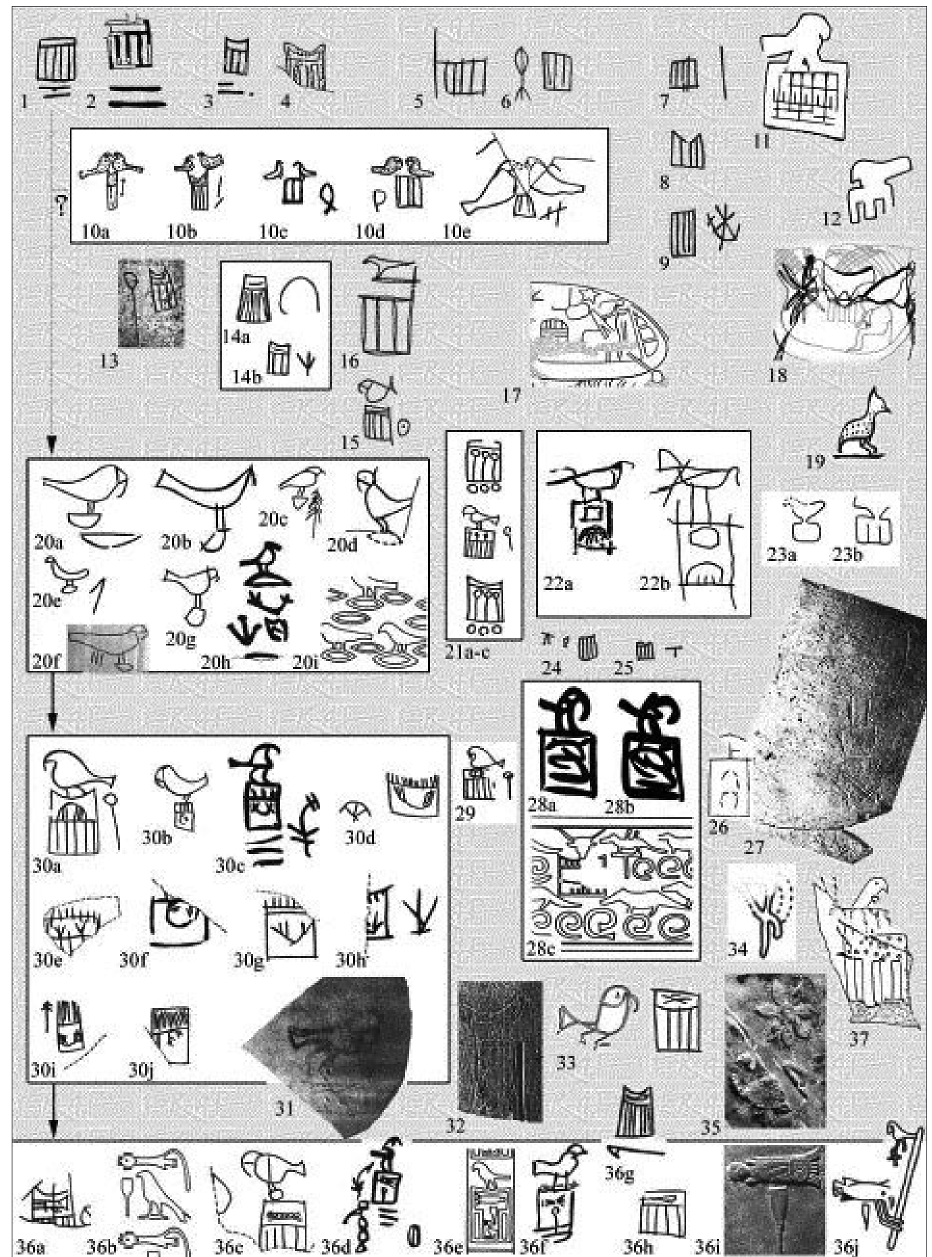
Die so genannten „Nachfolger des Horus“ waren in prädynastischen Zeiten die Leute, die Ägypten besetzten und die pharaonische Zivilisation schufen. Horus, der pharaonische Falke, war nicht nur deren *„Gott des Himmels“*, sondern auch das Zeichen der neuen pharaonischen Könige und ihre Vorfahren (19):

„Im Turiner Königspapyrus ... wird zunächst die Herrschaft von Göttern und dann die von Halbgöttern (Achu), den Nachfolgern des Horus (Schemesu-Hor), aufgeführt ... Bemerkenswert ist ... das häufige Vorkommen des Falken in den frühen Königsnamen ... Diese Bevorzugung könnte ... auf die besondere Bedeutung einer Falkengottheit zurückzuführen sein ... Gerade der Prozess der Reichseinigung ... muss für die, die es miterlebten und unmittelbar davon betroffen waren, besonders stark gewesen sein und der Herrscher Falke (Horus) ... außerordentliches Ansehen genossen haben ... Das führte schließlich auch zu der Herausbildung des Horusnamens, in dem der Falke auf der Palastfassade nicht als Bestandteil des Namens anzusehen ist, sondern als Beiname oder Titel mit programmatischer Aussage ...“

Die prädynastische Zeit der Falkenverehrung (Figur 3) wird durch viele prädynastische „Falken-Serechs“ (Serech = „Namenszeichen“) in Ägypten bezeugt, die alle aus der Zeit um etwa -3300 bis -3100 stammen (20).

Die kaum bekannte „Newby Palette“ des „Doppel-Falken Königs“, die um -3300 bis -3200 datiert wird und die heute im Barbier-Mueller Museum, Genf, aufbewahrt wird (21) (Figur 4), hat gewissermaßen die prädynastische pharaonische „Königszeit“ in Ägypten eingeleitet (22).

Die Newby Palette zeigt eine Art pharaonisches *Yggdrasil* („Drehsäule“), den Weltenbaum der Germanen. Es handelt sich um eine Abbildung, die sämtliche Motive unserer Diskussion beinhaltet und die wir als die Darstellung der Sterne der Himmelsmitte deuten können.

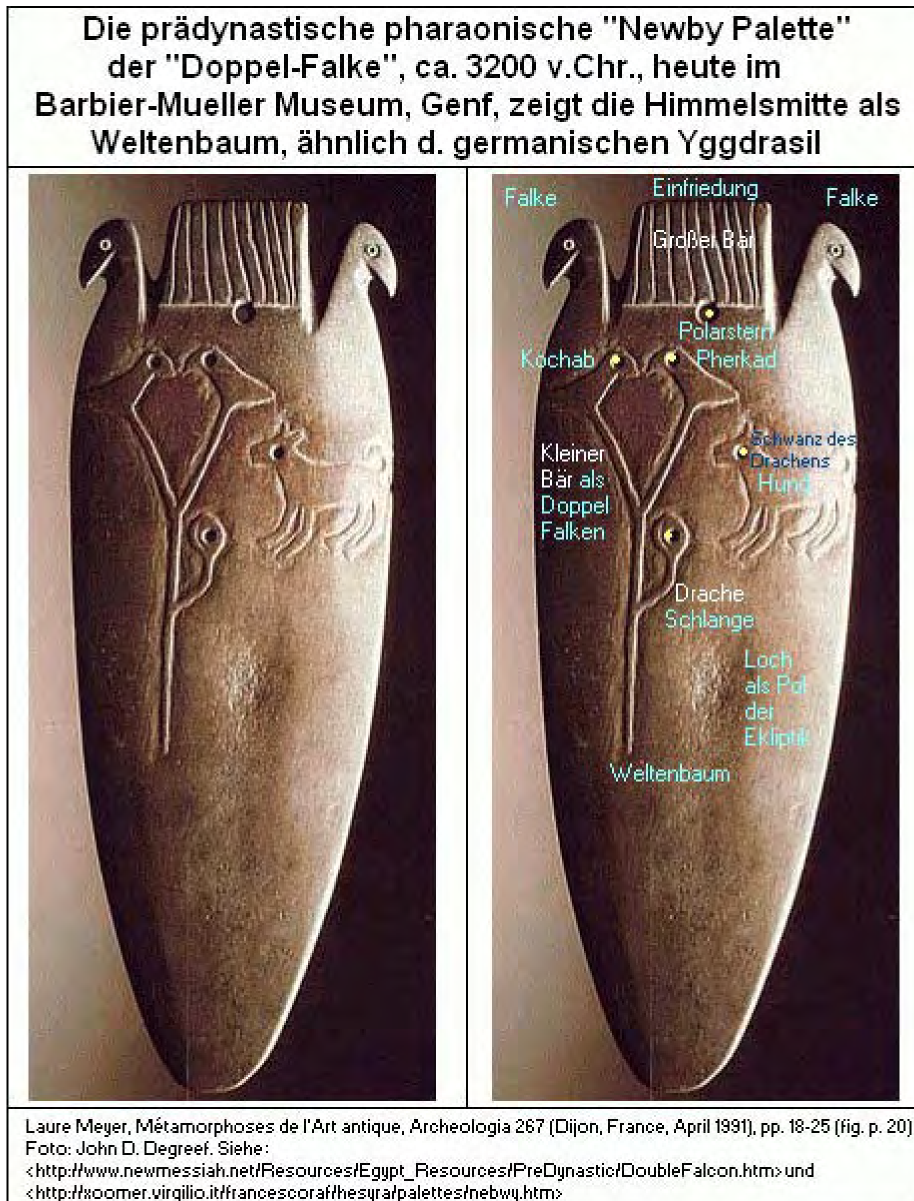


Figur 3: Von Francesco Raffaele, Prädynastische Falken-Figuren
Die Bezeichnung der frühen Könige als „Schemesu-Hor“ im Turiner Königspapyrus lässt sich damit ganz wörtlich verstehen, als „die dem Horus folgen“. Die genaue Anzahl und Abfolge der Herrscher von Falke bis Narmer, die man jetzt als Dynastie 0 bezeichnet, ist zwar noch ungesichert, es liegt aber nahe, in ihnen die auf dem Annalenstein mit Doppelkrone aufgeführten Herrscher zu sehen und sie mit den Halbgöttern gleichzusetzen, die vor der 1. Dynastie regierten.“

Nach der nordischen Mythologie (23) sitzt ein Adler (oder Habicht) (*Wderfölnir*) [statt eines Falken] in der Krone des Weltenbaums. Eine Schlange bzw. ein Drache (*Nidhögg*) benagt die Wurzel des Baumes. Auch ein weiterer „Nagezahn“ (*Ratastöskr, [Eichhorn]*) wird erwähnt (24):

„Der Baum Yggdrasil ... war die zentrale, gleichermaßen bildhafte wie abstrakte Konstruktion der germanischen Religion ... Yggdrasil verband als Mittelachse die Welten des Universums ... Ebenso unablässig sauste das ... Ratastöskr (»Nagezahn«) den Stamm auf und ab. Das intrigante Nagetier versuchte mit Erfolg den Dauerstreit zwischen dem im Wipfel wachenden Habicht Wderfölnir und dem an einer der drei Wurzeln nagenden Neiddrachen Nidhögg am Kochen zu halten ...“

Die pharaonische Newby Palette (25) zeigt ein ähnliches Weltbild. Die zwei Falken (die ich als die Sterne *Kochab* und *Pherkad* deute, die als Wächter des Pols in der antiken Überlieferung bekannt sind) sitzen zusammen mit der Schlange [Drache] und einem Nagezahn (Hyäne bzw. Schakal, Wolf oder Hund) am Himmelspol. Obwohl der Fundort der Newby Palette nicht bekannt ist, ist ihre Echtheit durch ein sehr ähnliches Fundstück gesichert. Es wird heute in Mün-



Figur 4: Die Newby Palette, Barbier-Mueller Museum, Genf (Die Entzifferung rechts durch Andis Kaulins, 2005)

chen aufbewahrt (der Falke rechts ist abgebrochen) (26). Die spätere Darstellung (Figur 6) zeigt den Doppel-Falken.

Diese vereinfachte (27) Darstellung war sicherlich die Vorstufe für die spätere Schreibung der so genannten Horusnamen (28) des Königs. Sie wurde in einem „Schutz-Serech" geschrieben (29), mit dem Horusfalken darüber. Die fachführende *British Museum Dictionary of Ancient Egypt* beschreibt ein *Serech* (Namenszeichen) wie folgt: (ich übersetze) (30):

„Die Bezeichnung Serech [bzw. englisch serekh] stellt in der Ägyptologie einen rechteckigen hieroglyphischen Rahmen dar, überragt vom HORUS-Falken, innerhalb dessen der Horusname des Königs geschrieben wurde [wie in Figur 7 dargestellt]. *Dieser Rahmen scheint das Gebiet von Horus, den königlichen Wohnsitz, symbolisiert zu haben ... Für eine kurze Zeit, in der 2. Dynastie, wurde HORUS durch SETH ersetzt ..."* [bei den Königsnamen von Peribsen und Chasechemui] (31).

Wie wir später ausführlich erklären, ist dieser kurzzeitiger „Ersatz" von HORUS durch SETH von enormer Wichtigkeit, um die Königsnamen der Pharaonen als astronomisch bedingt zu deuten und zu verstehen.

Die Ägyptologen meinen, dass der untere Teil des Serechs eine stilisierte Palastfassade darstellt. Indessen zeigt die Palette der Doppel-Falken, dass diese „Einfriedung" sich zuerst oberhalb des Falken befand und somit ursprünglich kein irdischer Palast gewesen sein kann.

Dabei betrachteten die Pharaonen die Himmelsmitte wohl als einen eingezäunten „*Polstern-Bezirk*". Diesen verwendete man dann als Insignie des Königsnamens. Außerdem vermute ich, dass das ägyptische Wort *serech* mit dem indogermanischen ***ser-** „schützen" (32) verwandt ist, z. B. lett. ***sarg-*** „Schutz, Wächter" und deutsch ***Sarg*** „Schutz des Kadavers". Die Himmelsmitte war danach eine Schutzzone.

Diese „schützende Einfriedung" ist in vielen Kulturmythen präsent, und in vielfältige Formen symbolisch dargestellt, in Ägypten z. B. als *Aakhut* (33).

Aakhut [=Egge?] markiert die zwei Berggipfel des himmlischen Berges der Pharaonen. Diese zwei Berggipfel sind demzufolge:

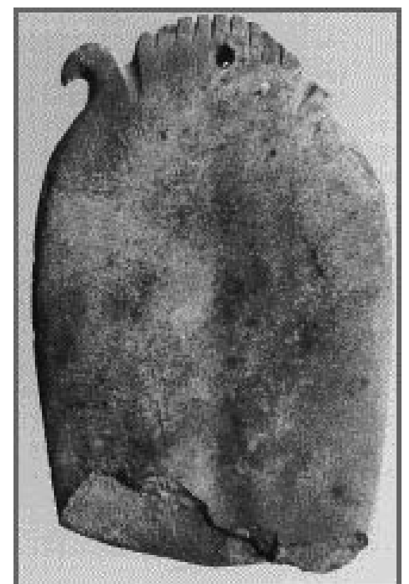
1) der Pol der Ekliptik, und
2) der nördliche Himmelspol, der gelegentlich durch einen Stern direkt angezeigt ist, aber nicht immer (dies hängt vom Stande der Präzession ab).

Eine Darstellung des himmlischen Throns im Zentrum des Himmels im alten Ägypten, beschützt von den Falken, habe ich in den alten ägyptischen Quellen gefunden. Diese von mir entzifferte himmlische Darstellung wurde im Jahr 1995 in der westlichen Wüste Ägyptens gefunden. Die Zuordnungen der Abbildungen zu den jeweiligen Sternen stammt von mir (Figur 8). Oben sieht man deutlich, dass der Himmelspol als ein Thron dargestellt wird, bewacht vom Falken im Kleinen Bären.

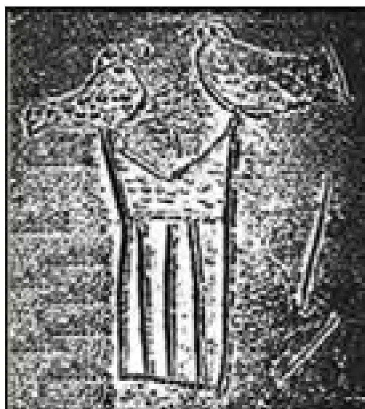
C. Die Horus Falkennamen der ägyptischen Könige

1. Die Horus-Falkennamen als Königs-Kalender: Beginn des Kalenders am 25. Dezember -3117 (astronomisch -3116).

Seit langem streiten die Ägyptologen über die Deutung der ägyptischen Königsnamen (34). Unsere Entdeckung, dass der Falke im prädynastischen Ägypten den Himmelspol markierte, zeigt, dass die Horusnamen der ägyptischen Könige astronomischer Natur waren. Diese Königsnamen waren unterhalb des Falken in den *Serech* geschrieben und beanspruchten bestimmte Himmels(be)reiche für den König. Diese Himmelsreiche entsprechen im Prinzip dem *Tierkreis* (Zodiakus) von heute. Die Horusnamen waren also eine



Figur 5: Falkenpalette, Ägyptische Sammlung (SAS), München



Figur 6: Doppel-Falken in vereinfachter Darstellung

Art *Königskalender*. Mit seiner Hilfe kann man die Regierungszeiten der Könige astronomisch ermitteln.

2. Die Horus Falkenname von Narmer: „Herrscher des Pols“

Die pharaonischen Dynastien fangen mit Pharao *Narmer* (**Nir-Mr**) an, dessen Serech („Namenszeichen“) auch im heutigen Israel gefunden worden ist (36). Unsere Forschung zeigt, dass Narmer am Beginn der pharaonischen Dynastien sich als „*Herrscher des Pols*“ darstellte (ein möglicher Hinweis auf eine Herkunft aus dem Norden?).

Der mesopotamische Name des damaligen Polarsterns **Mis-Mar** (**Mis-mar**) (37) wird möglicherweise auf der weltberühmten Narmer-Palette rechts in Sprache und Zeichen ausgeschrieben (wir lesen M-Z M-R) (Figur 10). Könnte **Nar-MER** mit **Mis-MAR** verwandt sein? Nachstehend ist die Narmer Palette abgebildet. Ich werde diese Palette zum ersten Mal als frühzeitliche Astronomie der Pharaonen entziffern.

Von der Fachgelehrsamkeit wird Narmer „auf etwa“ -3100 datiert. Ich meine, dass der erste (bis heute weitergeführte) Kalender der Menschheit genau am 25. Dezember -3117 mit der Sonnenfinsternis bei Sonnenaufgang am Wintersonnenwendepunkt begonnen hat und dass Narmer für dieses Datum steht. Wie ich nachfolgend zeige, wird dies deutlich an der Narmer Palette dokumentiert.

Die Sterne der entsprechenden Sternbilder habe ich in Figur 12 neben den Hieroglyphen platziert, z. B. die Plejaden, Orion, Krebs, Jungfrau. Dabei sieht man, dass die Quadrate Sterne darstellen.

3. Die Vorderseite der Narmer Palette zeigt die Sonnenfinsternis vom 25. Dezember -2005

Der mittlere Teil der Vorderseite der Narmer Palette (Figur 12) zeigt die Sonnenfinsternis vom 25. Dezember -2005. Zwei löwenartige Tiere, die die Sonne symbolisieren, bekämpfen sich. Mit ihren überlangen verschlungenen Hälsen zeigen sie die O-Form der totalen Finsternis.

Der unterste Teil der Vorderseite der Narmer-Palette zeigt den genauen Ort in den Sternen, an dem die Sonnenfinsternis stattgefunden hat. Es geschah im Sternbild Steinbock, in der Nähe des Sterns *Deneb Algiedi*. Ein Stier beugt sich über den geschlagenen Feind. Bei den frühesten Zeugnissen bedeuten solche geschlagene Feinde immer „tote“ vergangene Jahre. Die ältesten bekannten menschlichen Sinnbilder für den Steinbock sind dem Stier ähnliche Tiere, die wohl einen gemeinsamen Ursprung für dieses Sternzeichen bezeugen: Die Chinesen z. B. haben im Steinbock zuerst einen Bullen oder Ochsen gesehen, die Hindus eine Antilope und die Menschen in alten Mesopotamien einen Ibex (Steinbock). Dazu kommt auch das dem **NAR-mer** wortähnliche **NIRu**, das Joch, als Steinbock (38).



Figur 7: Serech des Königs NEB-RE [Nebra] (Metropolitan Museum, New York)

Den 25. Dezember -3117 als Anfang des Kalenders habe ich schon vor Jahren mittels Korrektur der Mayadatierung ermittelt (39). Nach der herkömmlichen Theorie begann der Maya-Kalender „in der Dunkelheit“ (ich meine, dass dies eine Sonnenfinsternis war) am 13 Baktun 4 Ahau 8 Cumku (diese drei Kalendereinheiten markieren jeweils das Ende bzw. den Beginn einer neuen Zählung). Es ist ein Datum, das die heutigen Maya-Forscher fälschlicherweise für den 13. August -3114 halten. Dieses Datum ist jedoch ohne jegliche astronomische Bedeutung. Für dieses Datum hat sich die Maya-Forschung entschieden, ohne es durch Schaltjahrkorrektur (!) zu bereinigen. Darin liegt der Fehler (40).

Armin Naudiet schreibt bezüglich des Maya-Kalenders (41):

„Eine genaue Bestimmung ist nicht möglich, da wir ja inzwischen wissen, dass lange Zeit ein Kalender mit 360 Tagen und ebenfalls für eine lange Zeit ein Kalender mit 365,25 Tagen Gültigkeit hatte ...

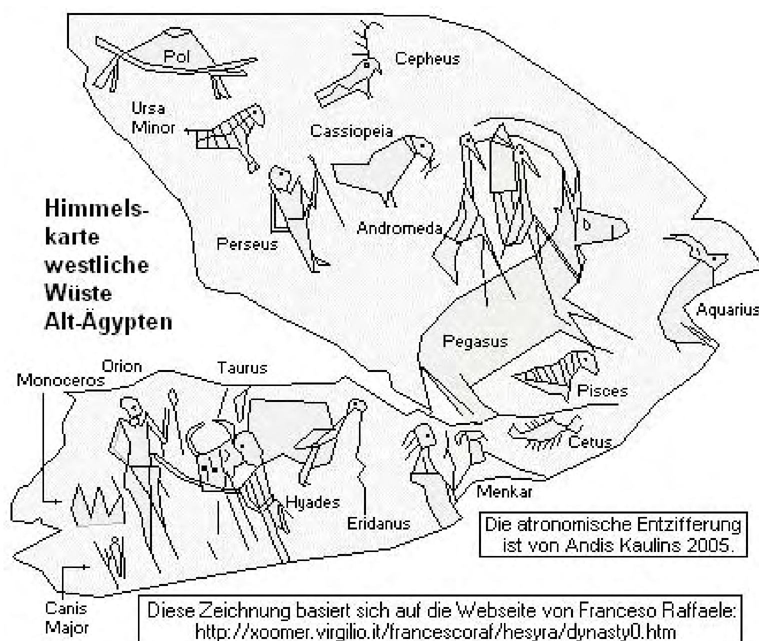
‚Dieses Datum setzten die Maya aus unbekannten Gründen fest‘ schreibt G. Ifra ... Hier wurde gesagt, dass der Grund kosmisch-katastrophisch war. Nur ein ganz außergewöhnliches Ereignis konnte der Anlass für eine so lang tradierte Zeitbestimmung sein.“

Genau so ist es. Das Ereignis war astronomisch tatsächlich einmalig: Es handelte sich um eine Sonnenfinsternis, die am Anfang des Maya-Kalenders stand, zur Zeit des Sonnenaufgangs am Wintersonnenwendepunkt am 25. Dezember -3117.

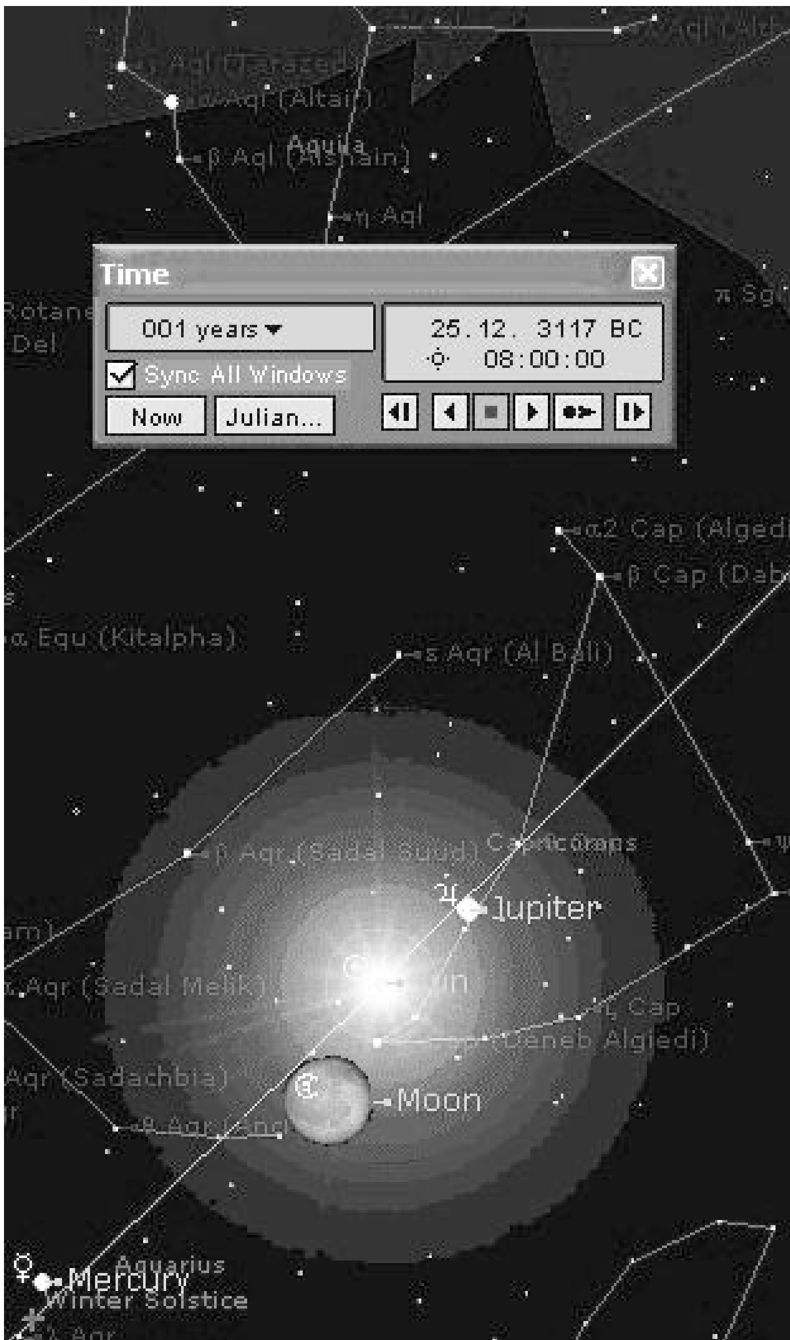
Ich meine, dass alle drei „Weltkalender“ (Maya, Pharaonen, Hindu - deren Beginn heute als astronomisch -3100, -3113 und -3102 anerkannt wird) den gleichen gemeinsamen Ursprung hatten und dass die Differenzen zwischen diesen drei Daten auf wissenschaftlichen Rechenfehlern beruhen, wie auch *Christine Moore* vom Supreme Yoga Council schreibt (42).

Dass tatsächlich ein Kalender eingerichtet worden ist, sieht man an der Narmer-Palette (Figur 12).

Die Narmer-Palette, Vorderseite oben, zeigt den Himmelspol bzw. die Himmelsmitte. Min = Menes „Wechsel



Figur 8: Himmelskarte, westliche Wüste, Alt-Ägypten



Beginn des Kalenders
Figur 9: Die Sonnenfinsternis am 25 Dezember 3117 v. Chr. Sie fand zum Zeitpunkt der Sonnenaufgang am Tag der Wintersonnenwende statt
(nach Starry Night Pro 3[35] - der Delta-T Wert ist unter Fach-Astronomen umstritten)

der Zeit". Das Stier stellt den Himmel dar. Narmer ist der „Herrscher des Pols". Die vier Standarten (davon zwei Falken) zeigen die vier Himmelsrichtungen.

4. Die Rückseite der Narmer-Palette
(siehe Figur 10)

Die Vorderseite der Narmer-Palette hat, wie wir gesehen haben, kalendarische Bedeutung.

Die Rückseite zeigt, wie Narmer, „Herrscher des Pols", die Sonnenfinsternis zerschmettert. Der Gott des Lichts besiegt den Gott der Finsternis. Die Sonnenfinsternis wird durch Narmers dunkler Feind dargestellt. Geschützt wird er rechts oben durch den Himmels-Falken. Das Bild darunter stellt, wie ich meine, Schriftzeichen dar, die HR-M(r)DZ „Gott des Lichts" bedeuten, Name eines Gottes, später in Persien als „*Ahura Mazda*" bekannt. Vor Narmer kniet der besiegte Feind, durch die Hieroglyphen ANG(r)-MEN kenntlich gemacht, also „*Angru Mainyu*", später „*Ahriman*", der bedeutet „Gott der Finsternis". Dies sind die Gegner der erst viel später historisch belegten Lehre der Zarathustra (43). Die Rückseite der Palette zeigt also den Sieg des Lichts über die Mächte der Finsternis. Deshalb wird in der persischen Keilschrift auch der himmlische Steinbock als „Vater des Lichts" bezeichnet (44).

5. Die Reihenfolge und Bedeutung der Horusnamen der frühen Pharaonen, nach Narmer gedeutet als „himmlische Häuser" (45)

Die vorstehende Analyse setzt uns in die Lage, die Reihenfolge und die Bedeutung der durch die Fachlehrsamkeit akzeptierten (46) Horusnamen der frühen Pharaonen (*Pharaoh* bedeutet „*großes Haus*") als *himmlische Häuser* zu lesen und zu verstehen. Sämtliche Horusnamen markieren Himmels(be)reiche, die einem bestimmten König zugewiesen waren.

Abbildung 15 zeigt in der linken Spalte die hieroglyphische Horusnamen der Pharaonen. Die mittlere Spalte zeigt die *Transkription* (Umschreibung) dieser Horusnamen in lateinischen Buchstaben durch die Ägyptologen, darunter meine eigene astronomische Erklärung dieser Namen.

Jeder Horusname entspricht einem Himmelsbereich - ähnlich unserer Tierkreis-Einteilung.

In der rechten Spalte ist die Datierung vermerkt. Die rechte Spalte zeigt auch Manethos (47) griechisch geschriebene Namen der Pharaonen (hier in lateinischen Buchstaben) und die von Manetho den einzelnen Pharaonen zugewiesene Regierungszeiten (48). Alle diese Namen haben astronomische Bedeutung und helfen, die Horusnamen als astronomischen Ursprungs zu erklären. Da die Monate bei Manethos Regierungszeiten fehlen, habe ich die Jahres-Chronologie entsprechend kalibriert angepasst (verlängert).

Die Regierungszeiten Manethos sind auf ganze Jahre begrenzt und ließen die zusätzlichen Regierungs-Monate unberücksichtigt. Das wären im Schnitt etwa sechs Monate pro König, was z. B. die Chronologie für die ersten dreizehn Könige etwa sechs Jahre verlängert. Deshalb habe ich je zwei Könige ein Jahr zu der Chronologie von Manetho addiert.

Die Pharaonen im Alten Reich haben das Jahr in 12 Monate zu je 30 Tagen eingeteilt, plus 5 Tage zum Schluss = 365 Tage. Unser moderner Kalender ist ähnlich, aber alle vier Jahre schalten wir den 29. Februar ein (49), denn das Jahr ist tatsächlich fast 365.25 Tage lang. Ohne solche Schalttage kommt ein Kalender im Laufe der Jahre in große Schwierigkeiten: Man hinkt alle vier Jahre einen Tag zurück.

6. Eine Kalenderreform war nach 479 Jahren dringend notwendig

Nach 479 Jahren (im pharaonischen Jahr 480), also in Ägypten zur Zeit des Pharaos Chasechemui, lag der Kalender seit Narmer volle 120 Tage zurück. Die Jahreszeiten stimmten nicht mehr mit dem Kalender überein. Eine Kalenderreform war dringend notwendig.

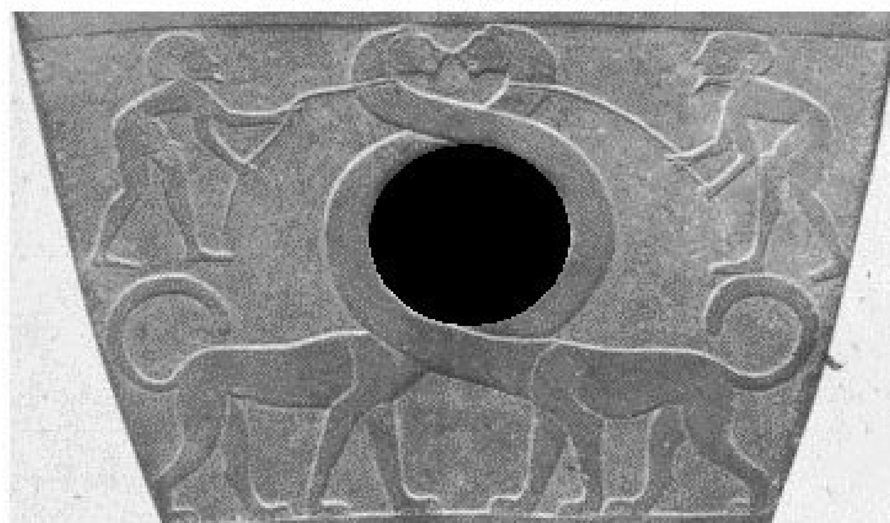
Gleichzeitig hatte der nördliche Himmelspol sich um fast 7 Grad verschoben. Die Abweichungen der Kalenderdaten von der Himmelswirklichkeit wurden offenkundig und gaben sicher-



Figur 10: Die Narmer Palette, Ägyptisches Museum, Kairo



Die Sonnenfinsternis. Früher wurden die Paletten mit Farbe bemalt, und dann sah es vermutlich so wie unten aus.



Figur 11: Die Narmer Palette Vorderseite, Mitte, Sonnenfinsternis

lich Grund zum Zweifel am göttlichen Falken. Der nicht mehr stimmige Jahreskalender gab sozusagen Anlass zu einer Himmelskrise, die zwischen dem Usurpator Seth (in Ägypten dargestellt als hundsähnliches Wesen, als Schakal oder Hyäne) und dem Falken als nördlicher Himmelspol ausbrach.

7. Der hundesähnliche Seth und Horus, der Falke

Hier nun können wir den anfänglichen Ideen-Faden wieder aufnehmen, dass nämlich der nördliche Pol für die ersten Pharaonen im Sternbild des Kleinen Bären lag, bewacht von seinen Wächtern, den Sternen Kochab und Pherkad als Falken.

Allen schreibt über Horus (50), dass dies eines der ältesten „Mythen" überhaupt sei (51). Die Wüstenvölker dagegen sahen den nördlichen Himmelspol als Kamele, die sich in einem Ring gegen die Angriffe der Hyänen bzw. Schakale verteidigten. So kamen der Schakal bzw. die Hyäne, das heißt Seth, an den pharaonischen Himmel. Der Falke verlor an Wichtigkeit.

Die erste ähnliche Himmelsdarstellung kennen wir von der Cucuteni-Kultur -4500 bis -3500 (Nordost Rumänien). Hier sind bereits Himmelsschlangen oder Aale von vier Hunden umzingelt. Diese Hunde haben große Ähnlichkeit mit dem späteren pharaonischen Seth (52).

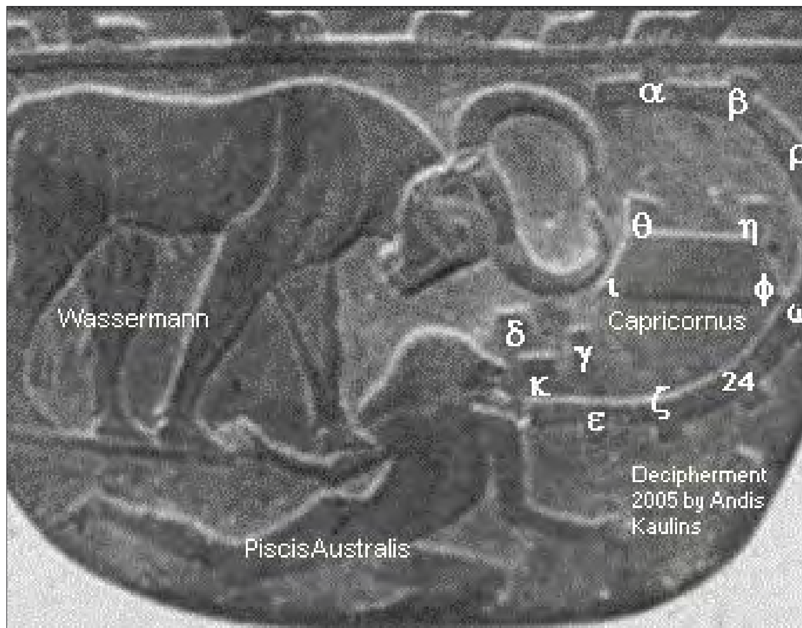
Dass *Seth* auch mit dem Sternbild Kleiner Bär (Ursa Minor) gleichgesetzt worden ist, wird in *Richard Hinckley Allens* Buch belegt. Allen schreibt (53), dass die alten Ägypter den *Schakal des Seth* (*Jackal of Set*) bis in die Zeit von Dendera mit dem Kleinen Bären gleichgesetzt haben.

Allen notiert, dass die Darstellung des Schakals im *Ramesseum* dem Kleinen Bär frappierend ähnlich sieht. Nach Allen hat *Set* als Hund schon seit langem etwas mit den zirkumpolaren Sternen zu tun. Plutarch setzt *Set* mit „*Anubis, Apap, Apepi, Bes, Tebba, Temha* und *Typhoeus*" gleich. Damit wäre die Hundegestalt der Seth eine Wechselform zu der des Drachen (Echse), der in Ägypten zuerst wohl als Krokodil in den Himmel kam. Dieser Gott wird häufig als Echse dargestellt.

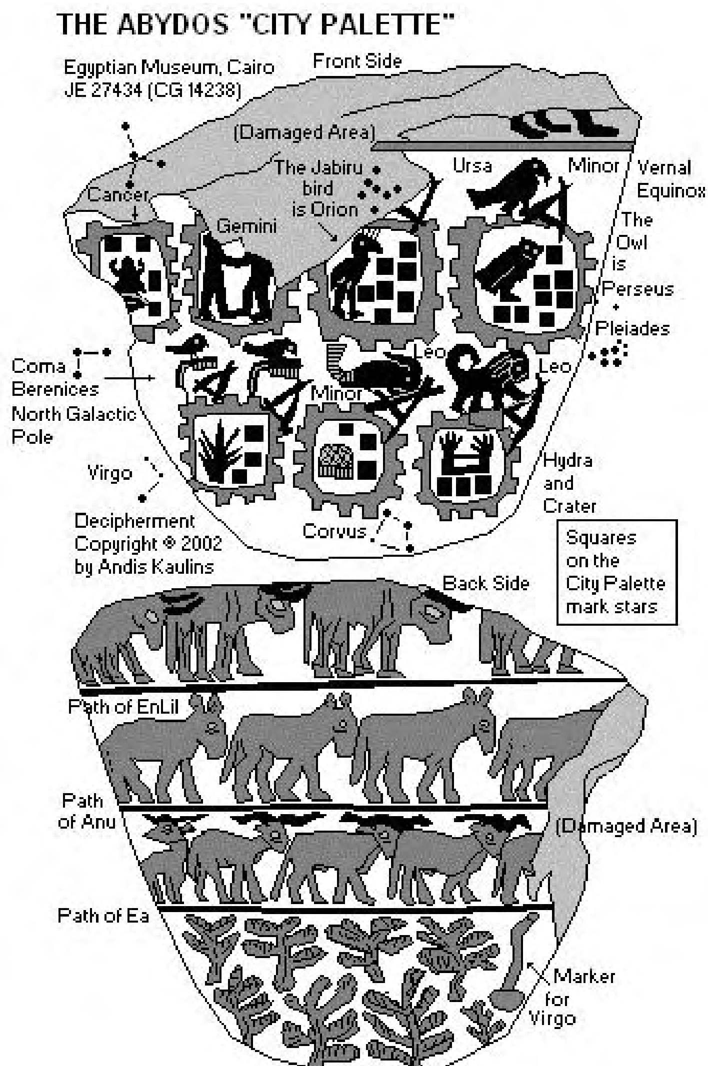
8. Chasechemui veranlasste die Kalenderreform

Pharao Chasechemui hatte begriffen, dass weder *Seth* noch *Horus*, der Falke, für die kalendarischen Schwierigkeiten der Pharaonen verantwortlich war, sondern der Mensch selbst. Chasechemui veranlasste die notwendigen Kalenderkorrekturen.

Er fügte die erforderlichen 120 Schalttage als „Jahrestage" ein, versinnbildlicht durch so genannte kalendarische Könige (Claires, Nepercheris, Sesochris, Cheneres), die nie regiert haben. Diese Könige sind in der Königsliste von



Figur 12: Die Narmer Palette, Vorderseite, Unten. Danach hat die Sonnenfinsternis im Sternbild Steinbock in der Nähe des Sterns Deneb Algiedi stattgefunden. Das war eindeutig der 25. Dezember -3117. Die Quadrate markieren Sterne des Himmels. Dass Sterne im alten Ägypten mittels kleiner Quadrate dargestellt wurden, wie im untersten Teil der Narmer Palette, sieht man am Beispiel der Abydos-Städtepalette - heute im Ägyptischen Museum, Kairo, zu finden - die ebenfalls astronomische Bedeutung hat (meine Entzifferung).



Figur 13: Die Abydos-„Stadtpalette“ (City Palette)

Abydos nicht aufgeführt und sind auch archäologisch nicht nachweisbar.

Einen weiteren Beweis für die Kalenderreform des Chasechemui liefern die „vier Monate“, die im *Turin Canon* (*Turin Papyrus*) bei Pharao ***Sethenis*** aufgeführt sind. Die pharaonischen Chronisten geben die Regierungszeiten der Pharaonen sonst immer nur in vollen Jahren an. Bei dieser absoluten Ausnahme handelt es sich um die 4 x 30 Tage, die im Zusammenhang mit der Kalenderkorrektur zwischen die Pharaonen **Seth**enis (**Seth**-Peribsen) und Necherophis (**Zazai** = **Chase**chemui) geschaltet worden sind.

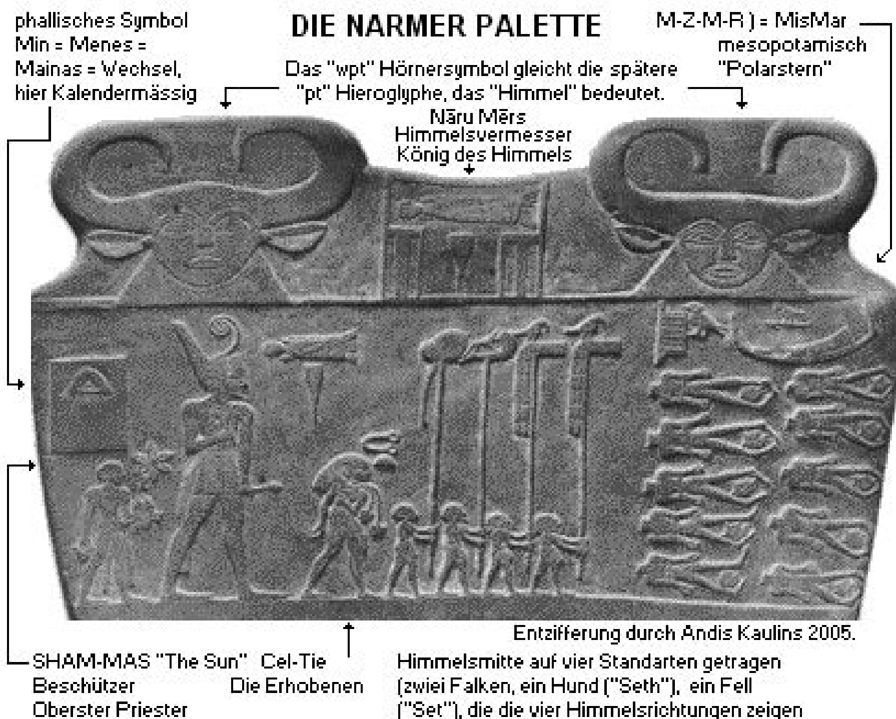
Der letzte und sicherste Beweis für die Kalenderreform ist indessen die Statue von Chasechemui selbst. In dieser sind die 479 Jahre und 120 Schalttage am Fuß der Statue von Chasechemui eingraviert.

Die Zahlen sind von rechts nach links zu lesen. Dabei haben die Ägyptologen den Fehler gemacht, zu glauben, dass die Hieroglyphe für „viel“ für die Zahl „10.000“ stehe. Sie gehen davon aus, dass diese Hieroglyphe zur Zeit Chasechemuis schon einen festen zahlentechnischen Wert gehabt habe. Für diese Annahme gibt es aber keinerlei Beweise. Die Ägyptologen meinen, dass bei der Kalenderstatue die Zahlen-Hieroglyphen die Zahl 40.279 darstellen und dass dieses die Zahl der von Chasechemui getöteten Feinde sei. Das ist indessen unmöglich. Nicht einmal Napoleon hatte mehr als 50.000 Soldaten, als er in Afrika eintraf. Im Jahre -2638 wären über 40.000 einfach zu viele Tote gewesen. Wir meinen, die Zahl steht für die abgelaufenen, nämlich 479 Jahre.

Die Gefallenen, die an der Seite des Sockels abgebildet sind, symbolisieren die abgelaufenen Jahre. Es ist ziemlich klar, dass die erste nagelförmige Hieroglyphe, die viermal hintereinander geschrieben wird, nicht für „10.000“, sondern lediglich für „100“ steht. Diesen vier Hieroglyphen folgen unmittelbar weitere Hieroglyphen, die „blumenförmig“ aussehen und unbestritten sieben Mal die Zahl 10 darstellen. Dieser folgen neun weitere Hieroglyphen, die immer die Zahl „1“ darstellen. Dass hier die Zahl 479 gemeint ist, erschließt sich, wenn man die Eingravierung vergrößert und näher betrachtet.

Die einzelnen Zahlen von rechts nach links lauten 4-7-9. Diese Zahlen sind klar. Nie und nimmer hätten die Pharaonen die Zahl 40.279 auf diese Weise geschrieben.

Die zweimal vorkommende ringelförmige Hieroglyphe über den Einer-Zahlen wird von den Ägyptologen zweimal falsch gelesen. Zum einen werden diese zwei Hieroglyphen zur darunter liegender Zahl gezählt und als 2 x „100“ interpretiert. Das ist falsch. Wenn diese zwei Zeichen als 100er zu 4-7-9 gehört hätten, hätten die Pharaonen diese Zahl dann auch so geschrieben. Die Ägypto-



Figur 14: Die Narmer-Palette, Vorderseite, Oben: Der Himmelspol

logen argumentieren, dass die Pharaonen aus „Schönheitsgründen" so verfuhren. Nein, das taten sie keineswegs.

Fehlerhaft ist außerdem die Lesung der Ringel-Hieroglyphen als je „100". Sie stehen hier jeweils für „60" Tage, also 2 x 60 = 120 Schalttage. Es scheint so, als ob dieses Zeichen von dem ähnlichen fast-runden sumerischen Zeichen für 60 abstammt (oder umgekehrt). Dass diese Hieroglyphe später für die Zahl 100 verwendet wurde und dass auch die nagelförmige Hieroglyphe im Laufe der Zeit für die Zahl 10.000 stand, ist unbestritten. Aber das war lange nach dem Jahre -2638. Damals waren die Zahlen noch nicht so streng normiert. Damals kam es darauf an, verschiedene Zeichen für die jeweiligen Dezimalstelle zu benutzen (54).

Duncan J. Melville schreibt z. B. über die Sumerer, dass die Festsetzung der Zeichen der „Dezimalstellen" erst am Ende des 3. Jahrtausends stattfand. Vorher gab es viel Spielraum (55). Sicherlich war es bei den alten Ägyptern ähnlich.



9. Falkenverehrung nach der Kalenderreform

Die Serechs mit den Falken hat man bis zum Pharao Huni (Kerperis) beibehalten. Danach fing man an, die Königsnamen in eine runde so genannte *Kartusche* zu schreiben. Die hatte den *shen-Ring* zur Grundlage. Der *shen* ist beschrieben worden als ein rundes Seil ohne Anfang oder Ende, als ein *Symbol für die Ewigkeit.* Dieser Ring wird oft dargestellt, wie die Fänge von Horus, dem Falke, und Mut, dem Geier, ihn umkrallen, und zwar als Geste des Schutzes (56). Maria Carmela Betrò schreibt (57):

„Schon in den Darstellungen der 1. Dynastie reichen die Götter dem König den magischen Ring, der innen noch leer ist. Aber recht bald - zwischen Ende der 2. und Anfang der 3. Dynastie - setzt sich der Brauch durch, in das Innere des Ringes den profanen Namen des Königs zu schreiben.

Die Kartusche repräsentiert dabei die Himmelsmitte und hat allmählich den Falken-Serech ersetzt. In seinem Buch ‚Der Sturz des göttlichen Falken' (58) schreibt Peter H. Schulze, dass ‚Rê ... seit der III. Dynastie immer mehr an die Stelle von Horus als Welten- und Schöpfergott' tritt, ‚sodass seine Aufnahme in die Königstitulatur nur logisch war.' Schulze übersetzt einen alten ägyptischen Papyrus wie folgt:

Sehet, der als Falke (Verkörperung des Horus) bestattet war,
ist aus dem Sarg gerissen ...
Sehet, es ist so weit gekommen,
dass man sich aufgelehnt hat gegen das machtvolle Schlangendiadem des Rê (Uräus an der Königskrone)."

Kalender und Himmel haben sich verschoben. Die Zeit des Falkens war vorbei.

Serech	Horusname des Königs	Regierungszeit nach Manetho
	NAR-MER MAINAS TINITIS [Sonnenfinsternis bei Sonnenaufgang] Wintersonnenwende Steinbock (Deneb Algiedi, Nashira) 25 Dezember 3117 v. Chr	MENES 62 Jahre 3117 BC - 3055 BC
	HOR-AHA Athotis = arabisch Kaitos = Cetus Sternbild Walfisch und Fische In China, ein runder Kornkammer	Athothis 57 Jahre 3055 BC - 2997 BC
	DJER Taurus (Stier) Kenkenis = griechisch Ai-Gion "Orion" und die 3 Gürtelsterne des Orion Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche	Kenkenis 31 Jahre 2997 BC - 2966 BC
	DJED (Hydra, Kopf) Wasserschlange In Alt China, Hydra hiess Tchung	Ouenephis 23 Jahre 2966 BC - 2942 BC
	DEN Löwe (Regulus) Die Sterne hier als eine Hand	Usaphaidos 20 Jahre 2942 BC - 2922 BC
	ANEDJIB Denebola	Miebidos (Miebis) 26 Jahre 2922 BC - 2895 BC
	SEMERCHET al Simak Jungfrau (Spica)	Semempsis 18 Jahre 2895 BC - 2877 BC
	QA'A Bootes (Arcturus) Corona Borealis arabisch Ikil	Bienechis (Qebhu) 26 Jahre 2877 BC - 2850 BC
	Die Sternnamen beziehen sich nicht immer auf die Sterngruppe die am Anfang der Regierungszeit steht, sondern auch zum Schluss.	
	Decipherment Copyright © 2005 by Andis Kaulins. Non-commercial fair use is permitted as long as this attribution notice is retained attached.	
	Die Regierungszeiten Manetho's sind auf ganze Jahre begrenzt und unterdrücken die zusätzlichen Regierungs-Monate, d.h. im Schnitt etwa sechs Monate pro König, was die Chronologie für die ersten dreizehn Könige etwa 6 Jahre verlängert. Deshalb haben wir alle zwei Könige 1 Jahr zu der Chronologie addiert.	

Figur 15: Die erste Dynastie des Alten Reiches

10. Das Fragment einer Prunkpalette: Hier schließt sich der Kreis

Ein weiteres Indiz für die Richtigkeit unserer Deutungen von Narmer und Chasechemui ist die *„Jahrestafel"* von Narmer (59).

Der abgebildete „Gefallene" steht für die vergangenen Jahre. Narmer ist der Himmelspol, hier ergänzt durch Abbildungen von einigen wichtigen Sterngruppen. Falls ich Recht habe, dass die

Serech	Horusname des Königs	Regierungszeit nach Manetho
	HETEPSECHEMUI Herbst-Tag-und-Nacht-Gleiche Dschubba, Graffias - Skorpion Sonnenfinsternis hier 19 Nov. 2837 v.Chr.	Boethos 38 Jahre 2850 BC - 2812 BC
	NEBRE Leier phönizisch Nabla, die Leier Schütze arabisch NaSl	Kaiechos 39 Jahre 2812 BC - 2772 BC
	NINETJER Adler - Aquila, Hebrew Neshr Wegen Präzession hat sich seit 317 v.Chr. der nördliche Himmelspol bis Thuban bewegt. Ohne Schaltjahre liegt der Kalender jetzt auch falsch. Clayton schreibt, dass die Ausrottung des "Haus des Nordens" im 13. Regierungsjahr Ninetjers stattfand. Damit haben die Pharaonen die Präzession erkannt. Allerdings kann dies Ninetjer nicht sein, wie der Palermo Stein interpretiert wird, sondern Sechemib, der den Wechsel vollbracht. Dies wissen wir dadurch, dass die Geburt Chasechemuis im 15. Regierungsjahr dort auch erwähnt wird. Natürlich ist dies der Nachfolger und nicht der Nach-Nachfolger.	Binothris 47 Jahre 2772 BC - 2725 BC
	SECHEMIB Pegasus, der Stern Scheat Sechemib behält noch den Falken als Symbol des nördlichen Himmelspols.	Tlas 19 Jahre 2725 BC - 2705 BC
	SETH-PERIBSEN Pegasus (Andromeda), der Stern Al-Pheratz Sechemib legt den Falken als Symbol ab, nennt sich Seth-Peribsen, unter Wächter Seth = "Hund". Thuban markierte "die Hyänen" für die Araber. Thuban liegt über dem Polarstern im Falken.	Sethenis 41 Jahre 2705 BC - 2664 BC
	CHASECHEMUI Frühlings-Tag-und-Nacht-Gleiche Die Pharaonen müssen jetzt 120 Tage für 480 Jahre für fehlende Schaltjahre einschalten, was Chasechemui tut, und somit wieder den Falken als gleichberechtigt mit Seth rehabilitiert.	Nechenophis (Zazai) 28 Jahre 2664 BC - 2636 BC
	Die Regierungszeiten Manetho's sind auf ganze Jahre begrenzt und unterdrücken die zusätzlichen Regierungs-Monate, d.h. im Schnitt etwa sechs Monate pro König, was die Chronologie für die ersten dreizehn Könige etwa 6 Jahre verlängert. Deshalb haben wir alle zwei Könige 1 Jahr zu der Chronologie addiert.	
	Decipherment Copyright © 2005 by Andis Kaulins. Non-commercial fair use is permitted as long as this attribution notice is retained attached.	

Figur 16: Die zweite Dynastie des Alten Reiches

Serech	Horusname des Königs	Regierungszeit nach Manetho
Keine	Manetho fügt diese Könige zwischen Sethenis und Necherophis ein. Diese sind kalendrische Schaltjahr-Könige die wohl die Kinder Chasechemui's waren, die nie regiert haben. Ihre Regierungszeiten summieren sich auf genau 120, und dies sind Tage und nicht Jahre, denn nach 480 Jahren müssten die Pharaonen 120 Schalt-Tage einschalten um den bis dann 365-tägiger Tageskalender auf die tatsächliche 365.25 Tage Jahreslänge anzupassen und die Jahreszeiten wieder in Lot zu bringen.	**Chaires - 17** **Nepercheris - 25** **Sesochris - 48** **Cheneres - 30** Es gibt absolut KEINE archäologische Hinweise auf diese Könige, und wir erklären hier warum nicht. Die Königsliste von Abydos enthält diese Könige nicht.
	Chasechemui hat die Kalenderkorrektur nach 479 pharaonsichen 365-tägigen Jahren gemacht. Dann hat er die 120 Schalttage eingeschaltet. 25 Dezember 3117 v.Chr. = julianischer Tag 583297.7 479 Jahre eines 365-tägigen Jahres sind 174835 Tage die wir zu 58297.7 addieren = julianischer Tag 758132.7 und das ist der 28.8 2638 BC. Dazu schalten wir 120 Schalt-Tage ein und dies ergibt julianischer Tag 758252.7 und das ist dann der 26.12 2638 BC. Jetzt gab es wieder Übereinstimmung zwischen Kalender und Jahreszeit und diese 480-jährige Schaltung haben die Pharaonen in späteren Jahren beibehalten. Durch die Schaltung bricht Jahr 480 an.	
Die Einschaltung von 120 Schalt-Tage wird in den Turin Canon (Turin Papyrus) bestätigt, wo "vier Monate" (die Ägypter hatten Monate mit 30 Tage = 4 x 30 = 120 Tage) bei Sethenis merkwürdigerweise notiert sind, wobei Monate sonst nie bei den Regierungszeiten vermerkt werden.		
Decipherment Copyright © 2005 by Andis Kaulins. Non-commercial fair use is permitted as long as this attribution notice is retained attached.		

Figur 17: Die Kalenderreform durch Chasechemui (Khasekhemwy)

späteren Zeichen für „100" ursprünglich „60" bedeutet haben, werden hier 180 Jahre seit Reichsgründung notiert, also das Jahr -3300, was auch mit den archäologischen Zeugnissen übereinstimmt.

Eine erstaunliche Bestätigung unserer Theorien liefert das *„Reliefierte Fragment einer Prunkpalette"*, das heute im Ägyptischen Museum Berlin steht [hier aus Grimm und Schoske, „Am Beginn der Zeit"] (60).



Figur 18: Konische Schale, Cucuteni-Kultur, -4500 bis -3500.

Die Prunkpalette zeigt klassische Himmelsmotive für die Sonnenwenden um das Jahr -3000. Die Sonne ist als runder Kreis dargestellt, flankiert von zwei Löwen mit Schlangenhälsen. Grimm und Schoscke schreiben: *„Der obere Abschluss ist in der Form eines liegenden Huftieres gebildet."* Dieses Huftier, ein Stier, steht für das Sternbild Großer Bär, in späteren Zeiten wurde nur noch ein Stierschenkel abgebildet.

Das Huftier ist umgekehrt auf der anderen Palettenseite gezeigt. Das macht Sinn, denn wir betrachten den Großen Bär umgekehrt, je nach Palettenseite. Den Rippen des Stieres entsprechen die zaunartigen Einfriedungen auf anderen Artefakten, die später im Serech ihr Dasein weiterführen.

Der Paletten-Weltenbaum markiert die Linie der Wintersonnenwende. Der Falke markiert den Kleinen Bär. Das Krokodil ist die ägyptische Ausdrucksform für das Sternbild Drache, das an Felsen 11 der Externsteine als Echse abgebildet ist.

Auf der Prunkpalette sind auch zwei Antilopen abgebildet. Ibis und Antilope sind Sinnbilder im Sternbild Steinbock, in dessen Zeichen sich die Wintersonnenwende vollzieht.

Dass die Antilopen der Palette die Sterne des Steinbocks versinnbilden, wird durch *Richard Hinckley Allen* bestätigt (61).

Wir schließen ab mit einem Zitat über den Falken (62):

„Bereits in protodynastischer Zeit ist dem König auf offiziellen Denkmälern wie den Prunkpaletten und den reliefverzierten Keulenköpfen das »Horusgeleit« vorangestellt. Dies ist eine Gruppe von meist vier Priestern, die auf hohen Stangen rundplastische Götterbilder, die Standarten, vor sich her tragen.

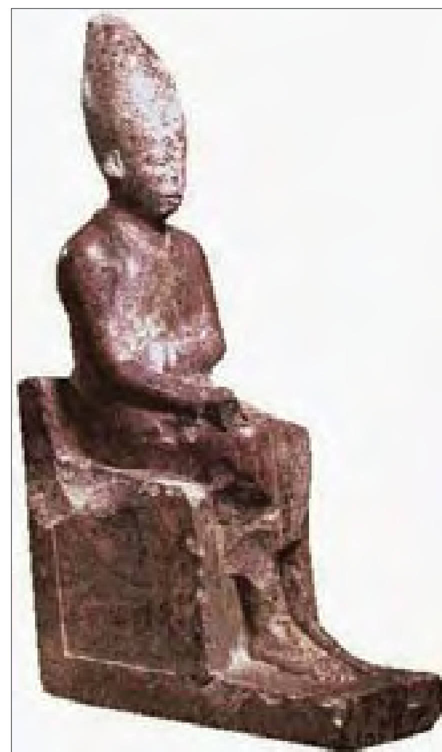
Der [abgebildete] *kleine Falke ist, wie die originale Bohrung an der Unterseite zeigt, die Miniaturversion einer solchen Falkenstandarte. Aufgrund seiner geduckten Haltung gehört er dem ältesten Typ der Falkendarstellungen an, deren Entwicklungsreihe durch die ältesten Inschriften lückenlos belegt ist: Aus dem Namen »Falke« eines prähistorischen Herrschers wird der älteste Königstitel »Falke = Horus«."*

Es ist ein Königstitel aus den Sternen.

Anmerkungen

1 J.D. (Doctor of Jurisprudence), Stanford University, USA; Dozent und Lehrbeauftragter a.D., Rechtswissenschaft, FFA, Universität Trier.

2 Der Autor bedankt sich sehr bei Dr. jur. Gert Meier (Rechts- und Staatswissenschaften, Geschichte und Neuer Sprachen, Göttingen; ehemaliger NATO-Stipendiat für Geisteswissenschaften, Stanford) für wichtige inhaltliche und redaktionelle Anregungen.



Figur 19: Chasechemui und seine Kalender-Statue.



Figur 20: Chasechemui und seine Zahlen (leicht vergrößert).



Figur 21: Chasechemui und seine Zahlen (stark vergrößert).

3 Andis Kaulins, Stars Stones and Scholars: The Decipherment of the Megaliths as an Ancient Survey of the Earth by Astronomy, Trafford Publishing, Kanada, USA und Irland, 2003 <http://www.trafford.com/4dcgi/robots/03-1722.html>.

4 Vgl. insbesondere Elisabeth Neumann-Gundrum, Europas Kultur der Groß-Skulpturen, Schmitz-Verlag, Gießen, 1981 (siehe <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/398022354X/>) und Walter Machalett, Die Externsteine, Hallonen-Verlag, Maschen, 1970.

5 Diese Interpretation liegt ein Foto in Rolf Speckner und Christian Stamm, Das Geheimnis der Externsteine: Bilder einer Mysterienstätte, Urachhaus, Stuttgart, 2002 <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3825174026/> zugrunde.

6 Walter Machalett, Die Externsteine, Maschen, 1970.

7 Siehe <http://www.nationalgeographic.com/tv/explorer/exp072102.html> Falken werden heute sogar wegen ihrer Gefahr für andere Vogelarten als Flughafenschützer verwendet. Siehe Cameron Walker, Falconry Used to Secure North American Airports, National Geographic News, March 25, 2003.

8 Siehe <http://news.nationalgeographic.com/news/2003/03/0325_030325_falconry.html>. Zur Herkunft des Sternbildes Drachen siehe z. B. Drache (Sternbild), Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Drache_(Sternbild)>

9 Andis Kaulins, The Norse Pharaohs: Prehistoric Astronomy and History, 89 Seiten (auch als CD-ROM), publiziert in der Reihe, Origins - Studies in the History of Mankind and its Languages, Band 9, 1999. Subskribent dieser Reihe ist u.a. die Harvard University Library. Siehe auch <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi251.htm> und <http://www.andiskaulins.com/publications/norsepharaohs/norsepharaohs.htm>.

10 Richard Hinckley Allen, Star Names: Their Lore and Meaning, Dover, NY, 1963, S. 205.

11 Bengt Hemtun, Backegatan 3 B, Mellerud, S-46430 Sweden, catsha@catshaman.com, phone 046-0530-41925. <http://www.catshaman.com/13Sumerian/03round.htm>.

12 Hemtun meint, dass der Stern Kochab den Himmelspol markierte, aber Kochab ist heller als Pherkad und die Größe der runden Steinvertiefungen im Fels entsprechen im etwa die Helligkeit der Sterne. Kochab liegt also unter Pherkad, und Pherkad ist demzufolge hier als Polarstern markiert und nicht Kochab.

13 Richard Hinckley Allen, Star Names: Their Lore and Meaning, Dover, NY, 1963, S. 210, siehe auch JAS, Arabic Star Names, <http://www.jas.org.jo/star.html>.

14 Gerardus D. Bouw, Ph.D., Draco the Dragon, Biblical Astronomer, Number 100, „The [translations of the] modern versions [of the Bible] avoid dragons like the plague they are. The NASV translates the Hebrew word as a serpent in Deu. 32:33, but then translates the same word as a "jackal" in Isa. 34:13. In Psa. 74:13 the translating committee felt it safe to translate the Hebrew as "sea serpent" but in Jer. 9:11; 14:6; Mic. 1:8, and Mal. 1:3, it's back to a "jackal" again. For some reason, the committee decided that it's all right to use "dragon" in Revelation." Siehe <http://www.geocentricity.com/constellations/draco.pdf>.

15 Gerardus D. Bouw, Ph.D., Draco the Dragon, Biblical Astronomer, Number 100: „Thus, in Draco, instead of the head of a dragon, they saw a ring of mother camels ... surrounding a baby camel.... The camels were seen protecting the baby from a line of charging hyenas (Al Dhih, q, h, and z)." Siehe <http://www.geocentricity.com/constellations/draco.pdf>.

16 Patrick Moore, Großer Atlas der Sterne (Naumann & Göbel, 2000).

17 Richard Hinckley Allen, Star Names, Dover, NY, 1963, S. 450.

18 Richard Hinckley Allen, Star Names, Dover, NY, 1963, S. 205.

19 Alfred Grimm und Sylvia Schoske, Am Beginn der Zeit, Ägypten in der Vor- und Frühzeit; Ausstellungskatalog, Heft 9, Schriften aus der Ägyptischen Sammlung (SAS); München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, 24.12. 2000 bis 22.4.2001, S. 2, 11.

20 Siehe Francesco Raffaele, Late Predynastic and Early Dynastic Egypt, <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/Dyn0serekhs-fig.htm>

21 Laure Meyer, Métamorphoses de l'Art antique, Archeologia 267 (Dijon, Frankreich, April, 1991), S. 18-25 (fig. S. 20) . Foto von John D. Degreef. Siehe:<http://www.newmessiah.net/Resources/Egypt_Resources/PreDynastic/DoubleFalcon.htm>und <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/palettes/nebwy.htm>.

22 <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/egypt/NaqadaIIIB-table.jpg>.

23 Ygg'drasil', E. Cobham Brewer, Dictionary of Phrase and Fable, 1898, „In the tree, which drops honey, sit an eagle [der FALKE], a squirrel, and four stags. At the root lies the serpent Nithhöggr gnawing it....<http://www.bartleby.com/81/17685.html>. Siehe auch Weltesche: „Vier Hirsche laufen ständig den Stamm entlang und beißen dem Stamm die jungen Knospen ab. Ein Drache mit Namen „Nidhögger" macht das gleiche mit den Wurzel...." <http://www.asathor.de/seiten/weltesche.htm>.

24 Alfred Stolz, Schamanen. Ekstase und Jenseitssymbolik, Köln, 1988 (Dumont Taschenbücher 210), siehe <http://www.physiologus.de/weltenbaum.htm>.

25 „It is also believed that Double Falcon may have ruled in Upper Egypt (Adaima), the Memphite Region (Turah/ Ezbet Luthy), and the Delta and North Sinai (Tell Ibrahim Awad, El-Beda, N. Sinai). It is unclear whether or not he may have established himself a rule of Abydos and the Southern Levant region (Palmahim Quarry). These assumptions are results of the areas in which his serekh was found." Siehe <http://www.newmessiah.net/Resources/Egypt_Resources/PreDynastic/DoubleFalcon.htm>.

26 Alfred Grimm und Sylvia Schoske, Am Beginn der Zeit, Ägypten in der Vor- und Frühzeit; Ausstellungskatalog, Heft 9, Schriften aus der Ägyptischen Sammlung (SAS); München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, 24.12. 2000 bis 22.4.2001, S. 59.

27 Dieser Falke ist aus El-Beda in der Nordost Delta Region. Siehe <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/dynasty0.htm>.

28 Dr. Zahi Hawass, in „The Falcon God", schreibt: „The name „HORUS" stems from the ancient Egyptian word hr (her) which in its simple form was the preposition „above", „upon" so Horus the falcon soars above all the land and its inhabitants, and was, the natural symbol of the King who reigns over all Egypt....Horus, represented by the hawk, was the god of the Sky, a symbol of divine Kingship, and protector of the ruling King.... Horus was the god of the Nile Delta (Lower Egypt) and Seth was the god of Upper Egypt.... The Kings of the predynastic Egypt were known as the followers of Horus...." <http://www.guardians.net/hawass/horus.htm>.

29 Siehe Königstitel, Das alte Ägypten <http://www.selket.de/koenigstitel.htm>

30 serekh, Ian Shaw & Paul Nicholson, British Museum Dictionary of Ancient Egypt, British Museum Press, 1995, p. 261 (unsere Übersetzung aus dem englischen).

31 Horus-Name, „In dem oberen Teil eines sog. Serech (stilisierte Palastfassade...) steht der Horus-Name des Pharaos. Der untere Teil repräsentiert die Palastfassade. Oberhalb des Serechs befindet sich der Horusfalke mit den entsprechenden königlichen Attributen (Verbindung Pharao/Horus). Statt des Horus-Falken kann auch das (mythische) Seth-Tier oberhalb des Serechs erscheinen, wie z.B. bei Peribsen (Seth-Name), einem König der 2. Dynastie.... Ein anderer König derselben Dynastie führt sowohl den Horus-Falken als auch das Seth-Tier auf dem Serech; sein Horus-Seth-Name lautet „Chasechemui"...."

32 ser-1, Indo-European Roots <http://www.bartleby.com/61/roots/IE459.html>.

33 David Talbott, On Testing the Polar Configuration. Ich halte Talbott's Hauptthese allerdings für absolut falsch, aber seine Diskussion über alte Pol-Mythologien ist ausgezeichnet. Siehe <http://www.kronia.com/library/journals/polrmyth.txt>.

34 Siehe Jürgen von Beckerath, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, 2nd ed., von Zabern, Mainz, 1999, <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3805325916/>.

35 Ermittelt mit Starry Night Pro <http://www.starrynight.com/pro_plus.html>.

36 Thomas E. Levy, Edwin C.M. van den Brink, Yuval Goren and David Alon, New Light on King Narmer and the Protodynastic Egyptian Presence in Canaan, Biblical Archaeologist, 1995 Volume 58, Number 1. Siehe <http://weber.ucsd.edu/Depts/Anthro/classes/tlevy/Tillah/recent.html>.

37 R. H. Allen, Star Names: Their Lore and Meaning, Dover, NY, 1963, S. 457.

38 R. H. Allen, Star Names: Their Lore and Meaning, Dover, NY, 1963, S. 138-139.

39 Siehe LexiLine, THE MAYA CALENDAR, PIEDRAS NEGRAS, and HALLEY'S COMET <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi75.htm>.

40 Siehe <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi75.htm>.

41 Armin Naudiet, Der Mayakalender und sein katastrophischer Hintergrund, EFODON-SYNESIS, Nr. 10/1995, <http://www.efodon.de/>.

42 Christine Moore, The Indian (Hindu) Calendar and Kali Yuga <http://www.christinemoore.freeserve.co.uk/yoga/indian_calendar.htm>.

43 A. Smith, Angra Mainyu, <http://www.pantheon.org/articles/a/angra_mainyu.html>.

44 Richard Hinckley Allen, Star Names, Dover, NY, 1963, S. 139.

45 Früher zählte Narmer überall in der Wissenschaft zur 1. Dynastie der Pharaonen. Heute wird er vielerorts irrtümlich von der Fachwelt zur erfundenen Dynastie 0 („null") gezählt. Richtig ist, dass Narmer der Beginn der Zeitrechnung am 25. Dezember 3117 v.d.Ztr. (vor unseren eigenen „neuen" Zeitrechnung) darstellt. Die früheren Könige zählten nicht zur „neuen" Zeitrechnung, die Narmer einleitete.

46 Peter A. Clayton, Die Pharaonen: Herrscher und Dynastien im alten Ägypten, ECON Verlag, Düsseldorf, 1995.

47 Manetho war ein ägyptischer Hohepriester unter Ptolemaios I (ca. 300 v.d.Ztr.) und teilte die ägyptische Geschichte in 30 Dynastien auf. Die Königsnamen in seine Königsliste wurden griechisch geschrieben. Siehe <http://www.selket.de/ahnenfor.htm>

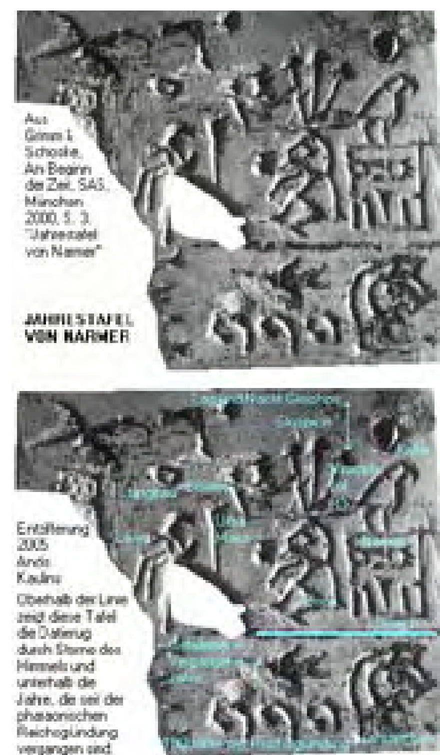
48 Siehe Manetho & the King Lists <http://www.egyptologyonline.com/manetho.htm>.

49 Siehe hierzu z.B. Schaltjahr, Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Schaltjahr>.

50 Richard Hinckley Allen, Star Names, Dover, NY, 1963, S. 434.

51 Wie Marija Gimbutas schreibt, ist eine Falken-ähnliche wohl himmlische Vogelgöttin bei den Völkern Europas seit frühester Zeit belegt - als Vorbild für die ersten Pharaonen? Marija Gimbutas, Die Sprache der Göttin: Das verschüttete Symbolsystem der westlichen Zivilisation, Zweitausendeins, Frankfurt, 1998, ursprünglich The Language of the Goddess: Unearthing the Hidden Symbols of Western Civilization.

52 Marija Gimbutas, Die Sprache der Göttin: Das verschüttete Symbolsystem der westlichen Zivilisation, Zweitausendeins, Frankfurt, 1998, S.161, ursprüng-



Figur 22: Jahrestafel von Narmer

lich The Language of the Goddess: Unearthing the Hidden Symbols of Western Civilization.

53 Richard Hinckley Allen, Star Names, Dover, NY, 1963, S. 450.

54 Siehe Duncan J. Melville, Bibliography of Mesopotamian Mathematics, <http://it.stlawu.edu/~dmelvill/mesomath/erbiblio.html#NDE> und Duncan J. Melville, Sumerian metrological numeration systems <http://it.stlawu.edu/~dmelvill/mesomath/sumerian.html>

55 Duncan J. Melville, Sumerian metrological numeration systems <http://it.stlawu.edu/~dmelvill/mesomath/sumerian.html>

56 Siehe Richard Deurer, Egyptian Symbols and Definitions, Egypt and Art <http://members.aol.com/egyptart/symlst.html>.

57 Maria Carmelo Betrò, Heilige Zeichen, Gustav Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach, 1996, S. 195, ursprünglich als Geroglifici, Arnoldo Mondadori, Mailand.

58 Peter H. Schulze, Der Sturz des göttlichen Falken: Revolution im Alten Ägypten, Pawlak Verlag, Herrsching, 1986.

59 Alfred Grimm und Sylvia Schoske, Am Beginn der Zeit, Ägypten in der Vor- und Frühzeit; Ausstellungskatalog, Heft 9, Schriften aus der Ägyptischen Sammlung (SAS); München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, 24.12. 2000 bis 22.4.2001, S. 3.

60 Alfred Grimm und Sylvia Schoske, Am Beginn der Zeit, Ägypten in der Vor- und Frühzeit; Ausstellungskatalog, Heft 9, Schriften aus der Ägyptischen Sammlung (SAS); München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, 24.12. 2000 bis 22.4.2001, S. 37.

61 Richard Hinckley Allen, Star Names, Dover, NY, 1963, S. 138.

62 Alfred Grimm und Sylvia Schoske, Am Beginn der Zeit, Ägypten in der Vor- und Frühzeit; Ausstellungskatalog, Heft 9, Schriften aus der Ägyptischen Sammlung (SAS); München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, 24.12. 2000 bis 22.4.2001, S. 41.



Figur 23: Protodynastische Prunkpalette

Literatur

Richard Hinckley Allen, Star Names: Their Lore and Meaning, Dover, N. Y. 1963 (korrigierte Wiederausgabe v. G. E. Stecherts, Star-Names and Their Meanings, 1899) <http://www.amazon.com/exec/obidos/tg/detail/-/0486210790/>.

Herman Ament, Germanen: Unterwegs zu höherer Zivilisation, Novaesium alias Neuss, <http://www.novaesium.de/artikel/germanen7.htm>

Ancient Egyptian Boats at Abydos, University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology <http://www.upennmuseum.com/pressreleases/forum.pl?msg=43>.

Ase, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Ase>.

Astronomie im alten Europa, Forschungsprojekt Vorzeitliche Astronomie der Westfälischen Volkssternwarte Recklinghausen und dem Initiativkreis Horizontastronomie im Ruhrgebiet <http://www.archaeoastronomie.info/archaeoastro/html/ausstellung.html>.

Balzan Preisträger ernannt - Colin Renfrew <http://idw-online.de/pages/de/news85371>.

Bandkeramische Kultur, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Bandkeramiker>.

Bärenhüter, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Bärenhüter>.

Robert Bauval und Adrian Gilbert, The Orion Mystery, Mandarin, London, 1995 (erste Publikation 1994) <http://www.amazon.com/exec/obidos/tg/detail/-/0517884542/>.

Jürgen von Beckerath, Handbuch der ägyptischen Königsnamen, 2nd ed., von Zabern, Mainz, 1999, <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3805325916/>.

Maria Carmelo Betrò, Heilige Zeichen, Gustav Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach, 1996, ursprünglich als Geroglifici, Arnoldo Mondadori, Mailand.

Pia Guldager Bilde, What was Scythian about the "Scythian Diana" at Nemi?, The Danish National Research Foundation's Centre for Black Sea Studies, University of Aarhus, Januar 2004, <http://www.pontos.dk/e_pub/PGBscythianDiana.htm>.

Wim van Binsbergen (with the astronomical collaboration of Jean-Pierre Lacroix), Cupmarks, stellar maps, and mankala board-games: An archaeoastronomical and Africanist excursion into Palaeolithic world-views <http://www.shikanda.net/ancient_models/gen3/starmaps_3_2000/cupmarks_1.html>.

D. Bouw, Ph. D., Draco the Dragon, Biblical Astronomer, Number 100 <http://www.geocentricity.com/constellations/draco.pdf>.

Dieter Braasch, Pharaonen und Sumerer - Megalithiker aus dem Norden. Hinweise aus Biologie und Technik zum Ursprung früher Hochkulturen. Tübingen 1997, ISBN 3-87847-166-1 <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3878471661/>.

Werner Brast und Julius Andree, Die Externsteine - eine bewiesene germanische Kultstätte und Sonnenwarte; Abdr. d. Berichtes / von Julius Andree. Kommentar u. Erg. von Werner Brast, Berlin (Herausgeber: Werner Brast), 1983, erhältlich Deutsche Bibliothek Leipzig <http://www.ddb.de/>.

Christopher Chippindale, Stonehenge Complete, Thames & Hudson, 2001, <http://www.amazon.co.uk/exec/obidos/ASIN/0500284679/>.

Chronology of Ancient Egypt, Ancient Egpyt Blog <http://www.tauta.net/ancientegypt/2004/04/chronology-of-ancient-egypt-ane-bc-p2.htm>

John Cirillo, Julianischer Tag <http://docs.kde.org/de/HEAD/kdeedu/kstars/ai-julianday.html>

Peter A. Clayton, Die Pharaonen: Herrscher und Dynastien im alten Ägypten, Düsseldorf 1995.

Cup and ring marked stone; ... Cup marked; Cup marked stone; Cup-mark; Cup mark; Cup-marked; Cup-marked stones; Cupmarks; Cups and rings, Keys to the Past, Durham County Council and Northumberland County Council <http://www.keystothepast.info/durhamcc/k2p.nsf/k2pGlossaryList?readform&letter=C>

Richard Deurer, Egyptian Symbols and Definitions, Egypt and Art <http://members.aol.com/egyptart/symlst.html>.

Die Externsteine, Catwork Productions <http://members.aol.com/catworkpro/gesicht.htm>

Die Freilegung der Externsteine, Berichte zu der Ausgrabung von Prof. Andree, Zeitschrift Germanien, 1934 (Hefte 8, 9, 10, 11), 1935 (Hefte 1, 2, 3), Grundsätzliches zur Frage Der Externsteine: Wichtiges Untersuchungsergebnis am Felsen 2 - Die neuesten Untersuchungen und Entdeckungen am Sazellumsfelsen - Die weiteren Untersuchungen und Feststellungen am Sazellumsfelsen, Zwischenfelsen 1a und Felsen 3 - Die Kreuzabnahme - Das Felsengrab - Der große germanische Kultraum im Felsen 1, <http://www.externstein.de/Ausgrabung/Die%20Freilegung%20der%20Externsteine.pdf>

Die Götter Ägyptens, Das alte Ägypten <http://www.selket.de/goetter.htm>

Die Zukunft des kulturellen Gedächtnisses, Akademie Tutzing, <http://www.ev-akademie-tutzing.de/doku/programm/detail.php3?part=more&lfdnr=622>.

Walter Diesing, Der Himmel auf Erden (in Blankenburg am Harz), 2. Aufl., 2003, Alter Hof, Wathlingen.

Double Falcon, Egypt Resources <http://www.newmessiah.net/Resources/Egypt_Resources/PreDynastic/DoubleFalcon.htm>.

Drache (Sternbild), Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Drache_(Sternbild)>

Rudolf Drößler, Astronomie in Stein: Archäologen und Astronomen enträtseln alte Bauwerke und Kultstätten, Leipzig, 1990 <http://www.antiquariat-ffm.de/cgi-bin/detail.cgi?words=5237>

Edda, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Edda_(Dichtung)>

Annemarie Eggers, Exkursion ins Weserbergland, <http://ashda.ugr.es/laboratorio/tlt/tlt2/libros/librodpdf/deutsch/weser.pdf>.

Rudof Eisler, Wörterbuch der philosophischen Begriffe <http://www.textlog.de/3746.html>.

Externsteine: Mächtiger Kraftort unserer Vorfahren <http://www.externstein.de/>.

Gerhard Fasching, Sternbilder und ihre Mythen, Hamburg, 2000.

Forum, Der Runenstein, <http://www.eldaring.de/content/modules.php?op=modload&name=Forum&file=reply&topic=1670&forum=10&post=15563&quote=1>

Uwe Fritzsche, Die Externsteine, Mystery-Geschichten, Hessischer Rundfunk, hr 1 - meridian, 1999, <http://www.echt-abgefahren.de/mystery/mitrat/extern.htm>.

Gernot L. Geise, Die Externsteine: Kein Sakralort sondern eine Nachrichtenstation, EFODON-SYNESIS, Nr. 1/2002 <http://www.efodon.de/html/archiv/geschichte/geise/ex.htm>.

Geschichtsdidaktische Basisliteratur <http://www.geschichte.uni-halle.de/didaktik/Top%20Ten.htm>.

Marija Gimbutas, Die Sprache der Göttin: Das verschüttete Symbolsystem der westlichen Zivilisation, Frankfurt/Main, 1998, ursprünglich The Language of the Goddess: Unearthing the Hidden Symbols of Western Civilization.

Alfred Grimm und Sylvia Schoske, Am Beginn der Zeit, Ägypten in der Vor- und Frühzeit; Ausstellungskatalog, Heft 9, Schriften aus der Ägyptischen Sammlung (SAS); München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, 24.12. 2000 bis 22.4.2001.

Jacob Ludwig Carl Grimm, Deutsche Mythologie <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3932412249/>

Roger Grosjean, Die Theorie von ..., Jungsteinzeit <http://www.paradisu.de/korsika_grosjean.htm>.

Hans Gsänger, Mysterienstätten der Menschheit: Die Externsteine, Schaffhausen, 1985.

Jürgen Hamel, Geschichte der Astronomie: Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Basel, Boston, Berlin 1998. <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3884004212/>

Hávamál: The Words of Odin the High One, from the Elder or Poetic Edda (Sæmund's Edda) translated by Olive Bray and edited by D. L. Ashliman <http://www.pitt.edu/~dash/havamal.html>

Dr. Zahi Hawass, The Falcon God, <http://www.guardians.net/hawass/horus.htm>.

Milton D. Heifetz, Precession of the Equinoxes: Historical Planisphere, Learning Technologies, Somerville, Mass., LT-41, 1997. <http://www.starlab.com/ltiprod.html>

Bengt Hemtun, Backegatan 3 B, Mellerud, S-46430 Sweden, catsha@catshaman.com, phone 046-

0530-41925. <http://www.catshaman.com/13Sumerian/03round.htm>.
Hlidskjalf, Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Hlidskjalf>.
Im Reich der Runen, <http://www.jadu.de/mittelalter/germanen/reich.html#zwoelf>
Initia Horae, Horizontastronomie im Ruhrgebiet, Initiativkreis Horizontastronomie im Ruhrgebiet e.V. <http://www.horizontastronomie.de/hori.htm>
Karte, Ancient Germania, <http://www.reisenett.no/map_collection/historical/Ancient_Germania.jpg>.
Winfried Katholing, Die Groß-Steinskulpturen -- Kultplätze der Steinzeit? - Ein Führer durch Literatur und Gelände, Aschaffenburg, 2001.
Andis Kaulins, Stars Stones and Scholars: The Decipherment of the Megaliths as an Ancient Survey of the Earth by Astronomy, Trafford Publishing, Kanada, USA und Irland, 2003, <http://www.trafford.com/4dcgi/robots/03-1722.html>.
Andis Kaulins, The Norse Pharaohs: Prehistoric Astronomy and History, 89 Seiten (auch als CD-ROM), publiziert in der Reihe, Origins - Studies in the History of Mankind and its Languages, Band 9, 1999. Subskribent dieser Reihe ist u.a. die Harvard University Library. Siehe auch <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi251.htm> und <http://www.andiskaulins.com/publications/norsepharaohs/norsepharaohs.htm>.
Heinz Klingenberg, Odins Wanderzug nach Schweden: Altisländische Gelehrte Urgeschichte <http://userpage.fu-berlin.de/~alvismal/3trek.pdf>.
Königstitel, Das alte Ägypten <http://www.selket.de/koenigstitel.htm>
Karl Reinhard Krierer, Germanen Vorlesung 2001, <http://homepage.univie.ac.at/Karl.Reinhard.Krierer/G1.html>.
Herbert Kühn, Vorgeschichte der Menschheit, DuMont Dokumente, Köln, Dumont-Schauberg, 1962-1965 <http://www.abebooks.com/>.
Thomas E. Levy, Edwin C.M. van den Brink, Yuval Goren and David Alon, New Light on King Narmer and the Protodynastic Egyptian Presence in Canaan, Biblical Archaeologist, 1995 Volume 58, Number 1. Siehe <http://weber.ucsd.edu/Depts/Anthro/classes/tlevy/Tillah/recent.html>.
Wilhelm Maas, „'Tagesweg' und ‚Nachtweg': Geistige Grundströmungen aus der Sicht Valentin Tombergs", Novalis <http://www.novalis.ch/zeitschrift/03juliaug/maas.htm>.
Walter Machalett, Die Externsteine, Maschen, 1970.
Walter Machalett, Die Externsteine, Arbeits- und Mitteilungsblatt eines Forscherkreises für die Vor- und Frühgeschichte der Externsteine im Teutoburger Wald, 7. Jahrgang, Heft 28/29, Maschen 1972.
Manatho & the King Lists, Egyptology Online <http://www.egyptologyonline.com/manetho.htm>.
Simion Martin und Nikolai Grube, Chronicle of the Maya Kings and Queens, London 2000.
Walter Matthes, Corvey und die Externsteine: Schicksal eines vorchristlichen Heiligtums in karolingischer Zeit, Stuttgart 1982.
MAYA CALENDAR, PIEDRAS NEGRAS, and HALLEY'S COMET, LexiLine.com, <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi75.htm>.
Donald A. McKenzie, Teutonic Myth and Legend, Chapter XVIII. The Coming of Beowulf <http://www.sacred-texts.com/neu/tml/tml23.htm>.
MEGALITHIC CULTURES, LexiLine.com <http://www.lexiline.com/lexiline/lexi185.htm>.
Megalithkultur, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Megalithkultur>.
Gert Meier, Die deutsche Frühzeit war ganz anders: Standortbestimmung zur Vorgeschichte der Deutschen, Veröffentlichungen aus Hochschule, Wissenschaft und Forschung, Band XX, Tübingen 1999, ISBN 3-87847-175-0 <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3878471750/>.
Gert Meier und Hermann Zschweigert, Die Hochkultur der Megalithzeit: Verschwiegene Zeugnisse aus Europas großes Vergangenheit, Tübingen 1997.
Gert Meier, Buchrezension v. „Der Himmel ist unter uns", EFODON-SYNESIS Nr. 6, 2004.
Gert Meier, Die Externsteine: Akkas Gestirne-Stein, DGG, Heft 1, 1994.
Duncan J. Melville, Bibliography of Mesopotamian Mathematics <http://it.stlawu.edu/~dmelvill/mesomath/erbiblio.html#NDE>
Duncan J. Melville, Sumerian metrological numeration systems <http://it.stlawu.edu/~dmelvill/mesomath/sumerian.html>
Laure Meyer, Métamorphoses de l'Art antique, Archeologia 267 (Dijon, Frankreich, April, 1991), S. 18-25 (fig. S. 20) . Foto von John D. Degreef. Siehe:<http://www.newmessiah.net/Resources/Egypt_Resources/PreDynastic/DoubleFalcon.htm>und <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/palettes/nebwy.htm>, <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/egypt/NaqadaIIIB-table.jpg>.
Meyers Konversations-Lexikon, 4. Auflage von 1888–1890
Karl Michaelsen, „Architektonische Bauleistungen in der Jungsteinzeit", Blockhausbrief Nr. 15, 1970 (Rolf von der Dovenmühle, Die Blockhausbriefe (1956-1986), <http://www.leb-grossenkneten.



Figur 24: Protodynastischer Falke einer Falkenstandarte

de/Blockhausbriefe/1970/Jungsteinzeit.html>.
Christine Moore, The Indian (Hindu) Calendar and Kali Yuga <http://www.christinemoore.freeserve.co.uk/yoga/indian_calendar.htm>
Patrick Moore, Großer Atlas der Sterne: Blick in die Unendlichkeit, Köln. <http://www.abebooks.de/>, ursprünglich Atlas of the Universe, 1994.
Joos de Momper, ...1603... Der Himmel über „Die vier Jahreszeiten <http://userpage.fu-berlin.de/~history1/bs/jensd/16xx/1603.htm>
Rolf Müller, Der Himmel über dem Menschen der Steinzeit: Astronomie und Mathematik in den Bauten der Megalithkulturen, Berlin 1970.
Johannes Mundhenk, Forschungen zur Geschichte der Externsteinen, in vier Bänden, Lemgo 1980-1983.
Mythopedia <http://www.mythopedia.info/08-iran.htm>.
Armin Naudiet, Der Mayakalender und sein katastrophischer Hintergrund, EFODON-SYNESIS, Nr. 10/1995, <http://www.efodon.de/html/archiv/wissenschaft/naudiet/kalender.pdf#search='Maya%20efodon'>.
Geza von Nemenyi, Götter, Mythen, Jahresfeste - Heidnische Naturreligion, (Neuherausgabe von Heidnische Naturreligion, 1993); Bergen (Kersken-Canbaz) 2004.
Geza von Nemenyi, Heidnische Naturreligion; Bergen/Dumme (Kersken-Canbaz) 1993.
Elisabth Neumann-Gundrum, Europas Kultur der Groß-Skulpturen, Gießen 1981 <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/398022354X/>.
Ulrich Niedhorn, Mega-Skulpturen an den Externsteinfelsen - Zeugnisse des germanischen Schamanismus, Isenhagener Studien zur frühen Skulptur, Bd. 6, Frankfurt am Main 1995.
Ulrich Niedhorn, Untersuchungen am Kreuzabnahme-Relief an den Externsteinen -- Datierung mittels Kompositionsanalyse -- Lösung ikonographischer Probleme, Isenhagener Studien zur frühen Skulptur, Bd. 2, Frankfurt am Main 1995.
Odin, Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Odin>.
Odins Runenlied, Havemal (Ältere Edda), Des hohen Lied http://www.maerchen.net/sagen/edda06.htm
Odins Runenlied, Havemal (Ältere Edda), Des Hohen Lied <http://www.runenkunde.de/gotwelt/edda/havamal.htm>
Kurt Oertel, Buchrezension, Pharaonen und Sumerer - Megalithiker aus dem Norden, <http://www.eldaring.de/content/modules.php?name=News&file=print&sid=146>.
Ovid, Metamorphose <http://www.gmu.edu/departments/fld/CLASSICS/ovid.met14.html>
Werner Papke, Die Sterne von Babylon, Bergisch Gladbach 1989.
Catherine Perles und Gerard Monthel, The Early Neolithic in Greece: The first farming communities in Europe, Cambridge University Press, 2001. <http://www.amazon.com/exec/obidos/tg/detail/-/0521801818/>.
Paleolithic Art Magazine <http://www.paleolithicart-magazine.org/>.
William James Perry, Wikipedia <http://en.wikipedia.org/wiki/William_James_Perry>.
Plinius Secundus (Plinius der Ältere), Naturalis Historia <http://penelope.uchicago.edu/Thayer/L/Roman/Texts/Pliny_the_Elder/4*.html>.
QAM - Quantitative Methoden in der Archäologie, 14C Theorie und Praxis <http://www.nhm-wien.ac.at/NHM/Prehist/Stadler/LVAS/QAM/14C/>.
Guy Rachet, Lexikon des Alten Ägypten, v. Alice Heyne übersetzt und überarbeitet, Düsseldorf 2002 <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3491690498/>.
Francesco Raffaele, Late Predynastic and Early Dynastic Egypt, <http://xoomer.virgilio.it/francescoraf/hesyra/Dyn0serekhs-fig.htm>
Ian Ridpath, Die großen Sternbilder, Düsseldorf 2004.
Bert Rogge, Das Gesicht Alteuropas und das Geheimnis seiner Felsbilder, Alsfeld 1985.
Jörn Rüsen, Rekonstruktion der Vergangenheit: Die Prinzipien der historischen Forschung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1986 <http://www.v-r.de/titel/352533517/>.
Bertrand Russell, Human Knowledge: Its Scope and Limits, N. Y. 1948 <http://www.amazon.com/exec/obidos/tg/detail/-/0415083028/>.
Schaltjahr, Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Schaltjahr>.
Hubertus Schulze-Neuhoff, DemoWiki <http://www.wikiservice.at/demo/wiki.cgi?Sehenswertes__I>
ser-1, Indo-European Roots, American Heritage® Dictionary of the English Language. Appendix I, Fourth Edition, 2000. <http://www.bartleby.com/61/roots/IE459.html>.
Ian Shaw and Paul Nicholson, British Museum Dictionary of Ancient Egypt, British Museum Press, London 1996.
Ian Shaw, The Oxford History of Ancient Egypt, Oxford University Press 2000.
Shrine to Hercules unearthed in Greece, ARCHAEO NEWS, Stone Pages, 27 Januar 2005 <http://www.stonepages.com/news/archives/001115.html>.
Dr. Anthony E. Smith, Angra Mainyu, <http://www.pantheon.org/articles/a/angra_mainyu.html>.
Grafton Elliot Smith, Wikipedia <http://en.wikipedia.org/wiki/Grafton_Elliot_Smith>.
Rolf Speckner und Christian Stamm, Das Geheimnis der Externsteine: Bilder einer Mysterienstätte, Stuttgart 2002 <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3825174026/>.
Starry Night Pro 3.0 <http://www.starrynight.com/pro.html>
Steinhenge statt Stonehenge?, Archäologie, 11. Februar 2003, FAZ.net, <http://www.faz.net/s/Rub02DBAA63F9EB43CEB421272A670A685C/Doc~E2B548BECAC784D60B720D4FC3A2C9B4A~ATpl~Ecommon~Scontent.html>.
Alfred Stolz, Schamanen. Ekstase und Jenseitssymbolik, Köln 1988.
Stonehenge im Teutoburger Wald?, GEO Magazin, May, 2003 <http://www.geo.de/GEO/kultur_gesellschaft/geschichte/2003_05_GEOskop_teutoburger_wald/?linkref=geode_teaser_toc_text&SDSID=>>.
Stonehenge Laser Scans <http://www.stonehengelaserscan.org/>.
Stones of France: Er Lannic, Stone Pages <http://www.stonepages.com/france/erlannic.html>.
Summer Solstice - Johannisnacht - Midsummer Night! <http://www.serve.com/shea/germusa/midsumm.htm>.
Tacitus, Gaius Cornelius, Germania (De Origine et situ Germanorum) <http://www.gottwein.de/Lat/tac/Germ01.htm><http://www.ilinks.net/~jim/german01.htm>
David Talbott, On Testing the Polar Configuration <http://www.kronia.com/library/journals/polrmyth.txt>.
Wilhelm Teudt, Germanische Heiligtümer--Beiträge zur Aufdeckung der Vorgeschichte, ausgehend von den Externsteinen, den Lippequellen und der Teutoburg, Jena 1936.
The Runes, Havamal <http://www.kondor.de/runes/index_e.html>
Wolfgang Thiele und Herbert Knorr, Der Himmel ist unter uns, Botropp 2003, 2. Aufl. <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3922750486/>.
Peter Tompkins, Secrets of the Great Pyramid (with an appendix by Livio Catullo Stecchini), New York 1997 (erst veröffentlicht 1971) <http://www.amazon.com/exec/obidos/tg/detail/-/0060143274/>.
Trichterbecherkultur, Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Trichterbecherkultur>.
Nadja Türk-Gothe, Die prädynastische Zeit, Meritneith - Das antike Ägypten <http://www.meritneith.de/politik-praedynastische-zeit.htm>.
Karl Heinz Wagner, Kognitive Psychologie, (Professor für Linguistik, Universität Bremen, im Ruhestand), <http://www.fb10.uni-bremen.de/linguistik/khwagner/lektuerekurs/textwiss/kognipsy.htm>.
Cameron Walker, Falconry Used to Secure North American Airports, National Geographic News, March 25, 2003. <http://news.nationalgeographic.com/news/2003/03/0325_030325_falconry.html>.
Wane, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Wane>.
Karl Wehrhan, Westfälische Sagen, Leipzig 1934.
Weltenbaum, Neuer Physiologus, <http://www.physiologus.de/weltenbaum.htm>
Weltesche, Asathor.de <http://www.asathor.de/seiten/weltesche.htm>
John Noble Wilford, Early Pharaohs' Ghostly Fleet, New York Times: Science, 31 Okt. 2000 <http://www.library.cornell.edu/colldev/mideast/farflt.htm>.
Richard Wilhelm, I Ging. Das Buch der Wandlungen, Düsseldorf-Köln 1956, S. 245.
Herman Wirth, Das Felsengrab an den Externsteinen, Germanien, Heft 5, Leipzig 1933.
Herman Wirth, Der neue Externsteine-Führer, Marburg a. d. Lahn und Wien 1969.
Kai Helge Wirth, Der Ursprung der Sternzeichen, ARTandSCIENCE.de, Libri Books on Demand, 2000.
Wochenspiegel.online <http://www.wochenspiegel-kanaren.com/1000003/1000023/0/1533/article.html>.
Wotan, Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Wotan>.
Ygg'drasil', E. Cobham Brewer, Dictionary of Phrase and Fable, 1898 <http://www.bartleby.com/81/17685.html>.

■